

**Druckpreis:**  
Durch Liefer monatlich RM. 1.40  
einzelständig 30 Pf. Subskriptions-  
preis für 12 Monate 17.76 (einschließ-  
lich 30 Pf. Postgebühren).  
Preis der Einzelnummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Abnahme besteht  
kein Anspruch auf Vorkauf der  
Zeitung aber auf Rückzahlung des  
Druckpreises. — Geschäftsstelle für  
alle Teile d. Neuendörfer (West.)  
Preisdruck-Verlag Nr. 404

**Verantwortlicher Schriftleiter:** Jakob  
Wiegand, Hauptpostamt, Postfach  
1000 in Neuendörfer.

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Die halbjährige Illustrierte-Zeile 7  
Mal. Familienanzeigen 6 Pf., son-  
stige Anzeigen 5.5 Pf., Reklamazeile  
21 Pf. (einschließl. der Anzeigenmacher-  
kosten). Sonstige Anzeigen nach  
der Schriftlich erstellte Anzeigen über-  
nehmen. Im übrigen gelten die zum  
Wegweiser der deutschen Wirtschaft aus-  
gegebenen Bestimmungen. Besondere  
Bedingungen für Verträge. Die Zeitung er-  
scheint Mo., Mi., Do., Fr., Sa.

Verlag und Postamt: Jakob Wiegand  
Hauptpostamt, Postfach 1000  
Neuendörfer (West.)

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse  
Birkfelder, Calmbacher und  
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuendörfer

Nr. 104

Montag den 6. Mai 1935

93. Jahrgang

## Der Führer auf dem Dampfer „Scharnhorst“

Bremervorhaben, 4. Mai

Der Mitte Dezember vorigen Jahres in  
Anwesenheit des Führers von Stapel gelaufene  
neue Ostafrika-Schnelldampfer des Nord-  
deutschen Lloyd „Scharnhorst“ wurde  
am Freitag nach seiner Abnahmefahrt von  
der Reederei in Dienst gestellt.  
Die „Scharnhorst“, die einen Rauminhalt  
von etwa 18.000 Tonnen hat, ist das erste  
deutsche Seeschiff mit turboelektri-  
schem Antrieb. Sie kann eine Geschwindig-  
keit von etwa 20 Seemeilen in der Stunde  
entwickeln und wird die Strecke Genua-  
Scharnhorst in einer Fahrzeit von 23 Tagen  
zurücklegen; das bedeutet eine erhebliche  
Beschleunigung des Ostafrikaverkehrs.

Der Führer traf am Samstag früh in  
Bremervorhaben ein und nahm an der  
dritten Probefahrt des neuen Ostafrika-  
dampfers des Norddeutschen Lloyd „Scharn-  
horst“ teil, dessen Stapellauf er im Dezem-  
ber vorigen Jahres ebenfalls beigewohnt  
hatte. An Bord des herrlichen Schiffes be-  
fanden sich auf der Probefahrt, die nach  
Helgoland und den ostfriesischen Inseln  
führte, u. a. der Stellvertreter des Führers,  
Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels,  
Reichswehrminister v. Blomberg,  
Reichsbaupräsident Dr. Schacht, Reichs-  
statthalter Gauleiter Röder, der außen-  
politische Beauftragte des Führers v. Rib-  
bentrop, der Chef der Marineleitung,  
Admiral Raeder usw.

Beim Auslaufen aus der Wesermündung  
traf die „Scharnhorst“ den gerade von einer  
Kraft-durch-Probefahrt zurückkehrenden  
Dampfer „Der Deutsche“, auf dem an Bord  
die Besatzung und die Fahrgäste aufstellung  
genommen hatten, um beim Passieren der  
„Scharnhorst“ dem Führer den Dank für  
die schöne Fahrt abzustatten. Am Columbus-  
tal hatte sich eine größere Menschenmenge  
eingesammelt, die fast die ganze Nacht hin-  
durch bis zum Morgen ausharrte, um den  
Führer beim Verlassen des Schiffes be-  
grißen zu können.

Der Führer sprach sich außerordentlich  
anerkendend über das Schiff, das ein Wahr-  
zeichen deutscher Werkmannschaft und Quali-  
tätssymbol ist, und seine Einrichtungen aus,  
das nunmehr das modernste und schnellste  
Schiff im gesamten Ostafrikaverkehr sein  
werde.

Der Führer und die Minister verließen  
am Sonntag früh Bremervorhaben im Flug-  
zeug.

## Das verschollene Flugzeug aufgefunden

General Göring tödlich verunglückt

Berlin, 4. Mai. Das Reiseflugzeug D-  
ONYH, das auf seinem Flug von Stuttgart  
nach Breslau verschollen war, ist am Samst-  
tag vormittag im Böhmergebirge am Schnee-  
berg aufgefunden worden. Holzarbeiterinnen  
aus der dortigen Gegend wurden durch die  
gestern verbreiteten Nachrichten von dem  
Verschwinden des Flugzeuges daran erinnert,  
dass sie am 30. April gegen Mittag von ihrer  
Arbeitsstätte aus ein krachendes Geräusch ge-  
hört hatten und erhellten Meldung, die zur  
Auffindung des Flugzeuges führte. Aus ih-  
ren Aussagen und dem Befund an der Un-  
glücksstelle ergibt sich, dass das Flugzeug in-  
folge dichtem Nebel in Erdbührung  
genommen und dabei abgestürzt ist. Der Ab-  
sturz muß den sofortigen Tod der Insassen  
zur Folge gehabt haben. Mit der Befragung,  
die aus dem Fluglehrer Sacht und den Flug-  
schülern Heinrich und Deichmann bestand,  
sind als Fahrgäste der Generalmajor im  
Reichswehr, Göring mit Frau und Tochter  
und der Oberleutnant der Reichsluftwaffe  
Braun ums Leben gekommen.

Die deutsche Regierung hat nach der Auf-  
findung des Flugzeuges Anlaß genommen,  
durch ihren Militärattaché in Prag den  
tschechoslowakischen Behörden den Dank für  
die bereitwillige Unterstützung der Bemühun-  
gen um die Verschollenen auszusprechen.

Nach den neuesten Meldungen über das  
Erdbeben in der Provinz Kars an der  
sowjetrussischen Grenze sind bisher an 500  
Tote und 1200 Verletzte gezählt worden.

## Der englische Aufrüstungsplan

1000 neue Flugzeuge

London, 5. Mai. Die Sonntagszeitung  
„People“ meldet, der englische Aufrüstungs-  
plan gehe in den nächsten 6 Monaten in  
Umfahrung bis Ende des Jahres 1938 geplan-  
ten Bau von insgesamt 500 neuen Kriegs-  
flugzeugen bereits in den nächsten 6 Monaten  
zu vollenden und außerdem weitere 500 in  
Auftrag zu geben. Ferner sollen in Süd-  
und Ostengland 10 neue Kriegsflugplätze er-  
richtet werden. Außerdem soll ein großer  
Rekrutierungsplan zur Vermehrung des  
Fliegerpersonals in Angriff genommen wer-  
den.

Lord Lothian spricht in Edinburgh

London, 5. Mai. Während des Wochen-  
endes wurden in England mehrere bedeuten-  
dungsreiche politische Reden gehalten. So  
erklärte das bekannte Oberhausmitglied Lord  
Lothian im Verlauf einer Rede in Edin-  
burgh, das große Problem der Augenblicke  
sei es, für Deutschland denjenigen Platz in  
Europa und in der Welt zu finden, zu dem  
es berechtigt ist. Es bedürfe einer sehr schwie-  
rigen Verständigung, um dies durch friedliche  
Mittel zu erreichen. Deutschland verlange die  
Gleichberechtigung und es sei kaum einzuse-  
hen, wie sie einer großen Nation verweigert  
werden könnte. Die erwartete Rede  
Sitters werde vielleicht andeuten, ob Deutsch-  
land, nachdem es die Gleichberechtigung er-  
reicht hat, bereit ist, sich zur Lösung seiner  
Probleme an den Tisch des Völkerbundes zu  
setzen oder ob Europa wieder in zwei be-  
waffnete Lager aufgeteilt werden solle.

Lord Lothian wies dann auf die Stärke  
der deutschen Luftflotte hin und erklärte, die  
englische Regierung werde darauf bestehen,  
eine ebenso mächtige Streitkraft wie Deutsch-  
land zu haben, wenn sie nicht zu einer baldi-  
gen Vereinbarung mit Deutschland ge-  
lange; er sei unterrichtet, dass Verhandlungen  
begonnen haben und er hoffe, daß sie zu  
gutem Ergebnis führen. Er glaube, daß  
Hitler ein ehrlicher und offener Mann sei,  
der gesagt habe, daß er für eine Rüstungs-  
begrenzung bemüht sei.

Landwirtschaftsminister Elliot erklärte am  
Samstag auf einem Festessen in London:  
„England wird jedem Kriegsflugzeug eben-  
falls ein Flugzeug entgegenstellen, ganz  
gleich, welchen Aufwand an Menschen und  
Geld es erfordern werde. Diejenigen, die  
glauben, daß wir dieses Versprechen nicht ein-  
lösen können, sind keine Freunde des Frie-  
dens“.

## Deutschlands völlige Gleichberechtigung — Friedensvoraussetzung!

14. Berlin, 5. Mai.

Dort, wo die geheimen Kräfte Alltags und  
der Freimaurerei nicht unmittelbar wirksam  
sind, hat die Welt auch einen anderen Eindruck  
von den wehrpolitischen Maßnahmen der  
Reichsregierung, die letzten Endes ja nur die  
naturnotwendige Reaktion auf die ununter-  
brochenen Vertragsverletzungen der Alliierten  
sind. So erklärte am Samstag der südafrikanische  
Ministerpräsident General Smuts im  
Abgeordnetenhaus, daß die Friedensausichten  
heute besser seien als seit vielen Monaten; die  
Mächte müßten aber endlich erkennen, daß  
Deutschland keine zweit- oder dritttrangige  
Macht sei. Sobald Deutschland einmal in jeder  
Hinsicht als Gleichberechtigter anerkannt  
worden sei, werde eine Regelung auf einer  
neuen Grundlage möglich sein.

Der gleichen Ansicht ist das Stockholmer  
„Aftenbladet“ in einem Aufsatz über Deutsch-  
lands U-Bootbau: „Ein einseitiger Weg ohne  
Gleichberechtigung kann zu keiner Verständi-  
gung führen.“ Und der durchaus nicht deutsch-  
freundliche „Nir“ erklärt mit nichts  
zu wünschen übrig lassender Deutlichkeit: Die  
Ausrufe von der deutschen Gefahr dienen immer  
nur zur Begründung einer weiteren Steige-  
rung der eigenen Streitkräfte in einem Aus-  
maß, daß es eine schwere Bedrohung des Frie-  
dens darstelle.

## Die Besprechungen in Venedig

Konferenz der Außenminister Italiens, Oesterreichs und Ungarns

Venedig, 5. Mai.

Die italienisch-ungarisch-österreichischen Be-  
sprechungen haben am Samstag um 17 Uhr be-  
gonnen. Diese erste Besprechung der drei Staa-  
ten zur Vorbereitung der Donaukonferenz fand  
im Saal Sanjovino im ersten Stock des Grand  
Hotel hinter der verfallenen Türe statt. An  
ihrer Spitze stand der italienische Unterstaats-  
sekretär Suvich, der ungarische Außenminis-  
ter v. Kánya, der österreichische Außen-  
minister Berger-Waldenegg sowie die  
drei Direktoren der politischen Abteilungen der  
Auswärtigen Ämter der drei Länder: Jutti,  
Palsch-Bessenen und Baron Hornostel,  
außerdem die italienischen Gesandten in Wien  
und Budapest, Preziosi und Prinz Colonna,  
der ungarische Gesandte in Rom Villani und  
der österreichische Gesandte in Rom, Boll-  
gruber, beteiligt. Der Zutritt zum ersten  
Stockwerk ist vollkommen gesperrt. In der  
Votierhalle ruhmelt es von Detektiven.  
Es sind keinerlei Vorkehrungen für die  
abzuleisende nicht sehr zahlreiche Vertretung  
getroffen. Man suchte der Zusammenkunft den  
Charakter eines rein privaten Gedankenaustausches  
zwischen den drei beteiligten Ländern  
zu geben. Von allen Seiten wird ausdrücklich  
betont, daß für die nächsten Tage kein  
festes Programm festgelegt worden ist,  
sondern daß es sich nur um eine „freundschaft-  
liche Zusammenkunft“ zur freimütigen Be-  
handlung aller die drei Länder interessierenden  
Probleme handele.

Ueber den augenblicklichen Stand der  
Verhandlungen sind nach wie vor wenig  
konkrete Dinge zu hören. Auf allen Seiten  
wird große Zurückhaltung geübt. Man weiß  
jedoch immer wieder darauf hin, daß der

gegenwärtige Meinungsstand durch im gleichen  
freundschaftlichen Geiste fortgesetzt worden  
sei. Die Verhandlungen würden keine Sensa-  
tionen bringen.

Am Sonntag vormittag haben sich die drei  
Hauptvertreter übrigens nur kurze Zeit ge-  
sprochen. Die Besprechungen erstreckten sich  
neben der Erörterung des Donaupaktes auf  
die Frage der Gleichberechtigung, der We-  
deraufrüstung und der Minderheiten.

Auf italienischer Seite wird erklärt, es  
bestehe kein Grund zu der Annahme, daß  
Ungarn sich bei der kommenden Donaukonferenz  
fern halten werde. In ungarischen  
Kreisen verläutet, daß in Venedig keine Pro-  
tokolle unterschrieben, geschweige denn ein  
Pakt abgeschlossen würde. Es handle sich nach  
wie vor nur um eine Beratung. Wie man  
hört, sollen am Sonntag auch Wirtschafts-  
fragen angeschnitten worden sein. Bekannt-  
lich haben sich vor etwa Jahresfrist bei einer  
Besprechung zwischen Mussolini, Dollfuß und  
Gömbös die italienische und österreichische  
Regierung verpflichtet, Ungarn eine be-  
stimmte Getreidemenge zu einem Preise ab-  
zugeben, der über dem üblichen Weltmark-  
tpreis liegt. Dieses Uebereinkommen läuft  
dieser Tage ab. Es heißt nun, daß Italien  
bereit sei, Ungarn sogar noch größere Ge-  
treidemengen abzugeben. Durch ein derartiges  
wirtschaftliches Entgegenkommen will  
man offenbar auf italienischer Seite gewisse  
politische Zugeständnisse Ungarns hinsichtlich  
der Donaukonferenz erreichen. Im übrigen  
wird erklärt, daß weder das Datum noch der  
Ort der kommenden Donaukonferenz endgül-  
tig festgesetzt seien.

## Der Völkerbund als Earm- kappe

Am Freitag wurde der Donnerstag abend  
unterzeichnete französisch-sowjetrussische Pakt  
veröffentlicht. Er ist das Werk einer Diplo-  
matie, die nach den in der Zeit vom Beginn  
der Waffenstillstandsverhandlungen im Jahre  
1918 bis zur Unterzeichnung des Versailler  
Vertrages abgegebenen Erklärungen der  
leitenden Staatsmänner der „alliierten und  
assoziierten Mächte“ ein für allemal ab-  
geschlossen sein sollte. Demnächst beginnt er  
sich vor allem durch nichts- oder auch  
vielsagenden Wortreichtum aus, hinter  
dem die wirklichen Absichten des Vertrages  
verborgen werden. Nicht weniger als  
siebzehnmal wird der Völker-  
bund und seine Satzung ange-  
führt, um vorzutäuschen, daß es  
sich hier durchaus um eine Abmachung  
handle, die den Grundgedanken, die bei der  
Gründung des Völkerbundes als richtung-  
gebend angegeben worden sind, entspräche.  
Wenn der Vertrag aber mit den Völker-  
bundsgrundgedanken etwas gemein hat, dann  
nur das eine: Den Gegensatz zwi-  
schen Wort und Taten.

Der Inhalt des Vertrages

Der Pakt selbst umfaßt fünf Punkte:  
Im Falle einer Angriffsbewegung oder -ge-  
fahr seitens eines europäischen Staates auf  
die beiden Länder „assoziierten“ die beiden  
Regierungen sich sofort über die zur Ein-  
haltung des Art. 10 des Völkerbundsatzungen  
notwendigen Maßnahmen. Artikel 2 wird  
deutlicher: Er verpflichtet die Vertragsparteien  
im Falle eines „nicht herausgeforderten An-  
griffes“ — wer wird darüber Recht sprechen?  
— zur sofortigen Beistands- und  
Hilfeleistung. Artikel 3 verpflichtet zur  
sofortigen Anwendung des Artikels 16 der  
Völkerbundsatzungen. Im Artikel 4 aber  
wird mit frommem Augenwinkeln festge-  
stellt, daß die „sofortige Hilfeleistung“ keines-  
wegs die Mission des Völkerbundes ein-  
schränke oder als solche Einschränkung an-  
gelegt werden dürfe. Frankreich und  
Sowjetrußland werfen sich damit  
selbst zum Richter über ihre  
eigenen Handlungen auf. Artikel 5  
legt die Dauer des Vertrages mit 5 Jahren  
bei einjähriger Kündigungsfrist und das  
automatische Fortwirken des Vertrages im  
Falle der Nichtkündigung fest.

Ein Protokoll als Hintertürchen

Wichtiger als der Vertrag selbst  
erscheint das Zusatzprotokoll,  
das wohl den Hauptbestandteil des Abkom-  
mens ausmacht. Sein erster Absatz verpflich-  
tet die vertragschließenden Teile zur sofor-  
tigen Hilfeleistung auch dann,  
wenn der Völkerbund nicht sofort  
oder überhaupt nicht zu den von  
Frankreich oder Sowjetrußland  
gewünschten „Empfehlungen“  
kommt. Wenn also der Völker-  
bund einmal nicht der Meinung  
der Pariser oder Moskauer  
Kriegslustigen wäre, so würden  
die beiden Regierungen trotzdem  
zu Handlungen schreiten dürfen,  
die im offenen Gegensatz zur Völker-  
bundsatzung stehen. Die übrigen  
Punkte des Zusatzprotokolls dienen der  
Beruhigung der Verbündeten der beiden  
vertragschließenden Staaten, daß der Vertrag  
sich nicht gegen sie wenden werde, und ent-  
halten eine Einladung an die anderen Staa-  
ten, sich diesem Bündnis anzuschließen, wobei  
ein Seitenhieb auf die nach Paris-Moskauer  
Ansicht am richtigsten und besten die  
Schuldigen Regierungen in Berlin  
und Warschau nicht fehlt.

Moskaus unehrliches Spiel

Der Inhalt des Vertrages und des Zu-  
satzprotokolls kennzeichnen die Grundzüge die-  
ses Paktes zur Genüge: Er gibt den Re-  
gierungen in Paris und Moskau  
freie Hand, jederzeit unter  
einem Vorwand einen Krieg  
gegen jede andere europäische  
Macht zu provozieren. Vor allem die  
Sowjetunion legt darauf den größten Wert,  
denn sie, die sich heute nicht genug auf die  
Völkerbundsatzungen berufen kann, hat ihr  
Ziel, die Weltrevolution, nie-  
mals aufgegeben und glaubt, dieses  
Ziel nur erreichen zu können, wenn sie neues  
Blut vergießen über Europa drinat. In



Paris aber hat man eines übersehen: Für die Komintern, die eigentliche Behörde der Moskauer Politik, ist auch Frankreich ein Land, das von der kommunistischen Weltrevolution erobert werden muß. Und wenn dieser Vertrag zur Anwendung kommt, dann wird der Poilu dafür sterben, daß auf dem Eiffelturm und auf Notre Dame die Blutfahne mit dem Sowjetstern aufgezo-gen werden kann.

Die Pariser „Le Jour“ bezeichnet denn auch am Samstag morgen den Vertrag als eine „traurige Verunstaltung“. Man dürfe nie vergessen, sagt das Blatt, daß mit dem Tage, an dem Frankreich einen Kilometer deutschen Bodens betrete, um Sowjet-Rußland zu Hilfe zu eilen, es als Anführer eines Krieges angesehen werde. Der Vertrag von Brest-Litowsk und die französisch-englische Propaganda Sowjetrußlands, die noch nicht aufgehört habe, erlaubten es nicht, Vertrauen zu der Unterschrift Potemkins zu haben.

### Noch ein französisch-sowjetrußischer Pakt?

Warschau, 3. Mai.

Nach einer Pariser Meldung der „Gazeta Polska“ soll Cabal die Absicht haben, in Moskau einen Pakt der moralischen „Brüderlichkeit“ vorzuschlagen, dessen Ziel die Hemmung der kommunistischen Propaganda in Frankreich sein soll.

Das Programm für den Aufenthalt Cabals in Moskau ist zwischen Litwinow und dem französischen Votschalter in Moskau festgelegt worden. Nach dem Berichterstatter des „Temps“ werden wichtige politische Verhandlungen stattfinden, da der in Paris abgeschlossene französisch-sowjetrußische Pakt nur ein Anfang sei. Dieser Pakt erhalte erst nach Klärung noch mancher anderen Frage seine wahre Bedeutung. Am ersten Tage des Besuchs Cabals finde abends ein großer offizieller Empfang statt, an dem das diplomatische Korps teilnehmen werde. Für den folgenden Tag ist eine Begegnung mit Stalin und anschließend ein Essen in der französischen Votschalterei vorgesehen. Cabal werde seine Freizeit zum Besuch von Museen, Fabriken, Theatern und sonstigen Einrichtungen benutzen. Am 15. Mai abends trete er die Rückreise nach Paris an.

Das Programm des Warschauer Besuchs hat Außenminister Cabal am Samstag in einer Unterredung mit dem polnischen Votschalter bekannt.

### Litauische Antwort unbefriedigend

London, 4. April.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß die Antwort der litauischen Regierung auf den englisch-französisch-italienischen Protest wegen der Verletzung des Memelstaats als unbefriedigend betrachtet werde. Die litauische Antwort werde daher zu weiteren diplomatischen Erörterungen zu Beginn der nächsten Woche Anlaß geben.

Litauen sei mit aller Deutlichkeit angeklagt worden, daß es vor dem Völkerbund angekündigt würde, wenn die von der litauischen Regierung ergriffenen Schritte die Signatarstaaten nicht befriedigen. Die Signatarstaaten seien der Ansicht, daß es durchaus möglich sei, die deutschsprachige Bevölkerung des Memelgebietes in angemessener Weise an der Führung der Geschäfte zu beteiligen, ohne die litauische Souveränität zu gefährden. Die Frage werde von den Mächten dringlich behandelt und es würden sofortige Schritte von Litauen verlangt.

Eingegangen ist der Präsident des Memeldirektoriums, Bruvelaitis, mit seinem Versuch, die Signatarstaaten dadurch irrezuführen, daß er drei von den fünf Eichen des Direktoriums den Mehrheitsparteien des Landtages einräumt, abgelehnt. Der Alterspräsident des Landtages hat die Einladung Bruvelaitis abgelehnt, da es ausgeschlossen ist, daß der Führer der litauischen Schützen Präsident des Direktoriums bleibt und damit dem Mann das Vertrauen ausgesprochen wird, der die Arbeiten des Landtages in so unethischer Weise sabotiert hat.

### Neue Note an Litauen?

London, 5. Mai

Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß mit Rücksicht auf die unbefriedigende Antwort Litauens eine neue Note der Signatarstaaten an die litauische Regierung in Kürze bevorstehe.

### Todesurteil gegen Benizelos

Athen, 5. Mai. Das Kriegsgericht hat eine Reihe von führenden Politikern, die an dem letzten Aufstand beteiligt waren, in Abwesenheit zum Tode verurteilt, und zwar: Benizelos, General Plastiras, Tsanakakis und Kumburos. Der Präsident des Senats Kononakis erhielt fünf Jahre Gefängnis, Kyriakos Benizelos, der Sohn des Anführers der Rebellion, zehn Jahre Gefängnis.

## Ausschlaggebend ist die Erziehung des Menschen

Reichserziehungsminister weiht die Hochschule für Lehrerbildung

Uffingen, 5. Mai. Eine herrliche Majonnette strahlte am Sonntag über der alten Reichsstadt am Neckar, die, im Festschmuck wehender Fahnen, die Einweihung der ersten württembergischen Hochschule für Lehrerbildung beging. Die Jugend, BdM, bildeten Später vom Bahnhofs bis zur Hochschule und begrüßten die ankommenden Ehrengäste mit ihren frohen Heulrufen. Vor der Hochschule selbst hatten die Studierenden Aufstellung genommen und als der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Dr. Rust, nach seiner Ankunft in Begleitung von Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, Professor Dr. Hoffelder, der Referent für Hochschullehrerbildung, und Oberbürgermeister Dr. Drück, die Front abschritt, konnte ihm der kommissarische Direktor der Hochschule, Regierungsrat Dr. Michel, melden, daß 60 Studenten, 21 Studentinnen zum Empfang des hohen Ehrengastes angetreten seien. Die feierliche Flaggenhissung leitete dann die Feier ein, die in der mit den Sinnbildern der nationalsozialistischen Bewegung und mit dem Blumen des Frühlings reich geschmückten Aula stattfand. An der Feier nahmen außer den Studierenden der Hochschule, der Dozentenliste und dem kommissarischen Direktor eine Reihe von Ehrengästen teil, an ihrer Spitze der Kommandeur des Wehrkreises V, Generalleutnant Geher, die Vertreter der Württ. Landespolizei, Wehrkreisminister Dr. Veit, Staatssekretär Waldmann, Oberbürgermeister Dr. W. B. Drück vom Württ. Staatsministerium, Oberbürgermeister Dr. Drück und Regierungsrat Hermann vom Württ. Kultministerium, Oberbürgermeister Dr. Strohm und Stadtschulrat Dr. Gührst als Vertreter der Landeshauptstadt, die Rektoren der württ. Hochschulen in Tübingen, Stuttgart und Hohenheim, der Tübinger Dozentenvereinsführer Schönhardt und die Tübinger Hochschullehrer Prof. Dr. Roth und Prof. Dr. Böhmer, der Oberbürgermeister der Stadt Uffingen, Dr. Kläber, Kreisleiter Hund-Geilingen, sowie die Vertreter der staatlichen und bürgerlichen Behörden, der Ministerialabteilung für die höheren Schulen und die führenden Männer der Parteigliederungen.

Nach der vom Landes-Symphonieorchester unter der Leitung von Prof. Carl Leonhardt gespielten G-Moll-Sonate von Johann Sebastian Bach ergriß Dr.

Reichsminister Rust,

das Wort zu einer längeren Rede, in der er, zum erstenmal in Württemberg, in grundsätzlicher Weise eine Reihe erziehungspolitischer Fragen behandelte. Sie stand unter dem Wort des Führers, daß die Revolutionen seit 1789-tausend Jahren daran gescheitert waren, daß ihre Führer glaubten, es komme nur auf die Erringung der Macht und nicht vielmehr auf die Erziehung des Menschen an. Wenn heute, so führte der Reichsminister u. a. aus, in Württemberg die erste Hochschule für Lehrerbildung eröffnet und damit eine alte Tradition verlassen wird, so geschieht dies nicht, um irgendeiner neuen Theorie zum Durchbruch zu verhelfen. Denn das, was jetzt in Deutschland getan wird, ist nicht anderes, als die Anwendung der durch die nationalsozialistische Bewegung und ihren Kampf erzwungenen Grundsätze auf das Gebiet der Erziehung.

Der Reichsminister kam auf jene volksverderblichen Ersehnungen zu sprechen, die in der Landflucht, im Pazifismus und in der Hinnahme von Bildungsmaßnahmen begründet waren und die während der letzten zwei Menschenalter das Gesicht der Kultur bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet haben. Angesichts dieser Verheerung müsse, so fuhr der Reichsminister mit allem Nachdruck fort, die neue Erziehung aus den Kräften des Lebens selbst schöpfen und dorthin zurückfinden, wo unsere Väter die Kraft genommen hatten, um sich zu behaupten, zurück also zum Boden der Heimat und zu seinen Kräften, die wir den Mut haben, religiös zu nennen. Aus diesen Kräften heraus müsse dann auch — hier wandte sich Dr. Rust an die Dozenten — die Methode gewonnen werden, die Erziehung und Führeransätze zu schaffen habe. Der Kampf selbst schaffe freilich die beste und natürlichste Vorlese. So müsse auch an die Erziehung die vollständig neue Forderung gestellt werden: Führeransätze auf Grund der großen Charaktertugenden Wille und Tapferkeit. Dabei erhebe sich die Frage, auf welche Weise diese Tugenden herangebildet werden können. Dies könne geschehen auf Grund der Gemeinschaftserziehung, denn nur auf diesem Grundsaß kann die Erziehung zum neuen deutschen Menschen fruchtbar sein. In dieser Zeit, da um Deutschland herum sogenannte Sicherheitspakte geschlossen werden, müsse die Jugend lernen, daß Deutschland keine natürlichen Grenzen habe.

Wir haben nur eine einzige Wehr, so rief der Reichsminister aus: eine eiserne Gemeinschaft und Geschlossenheit des Volkes. Diese Gemeinschaft kann nur auf die Blut- und Schicksalsgemeinschaft begründet sein.

Am Schluß seiner Rede kam Dr. Rust noch auf den engeren Aufgabenkreis zu sprechen, den sich eine Hochschule für Lehr-

erbildung zu stellen habe. Er vertrat dabei den Grundsaß, daß soldatische Lebensform und wissenschaftliche Forschung eine Synthese eingehen müßten. Der Studierende soll ein eigenes Urteil entwickeln können. Er soll Blut und Boden, Heimat und Volk in seinem tiefsten Kern sich selbst erschließen können. Der deutsche Dozent habe Vorbild und Führer zu sein. Aus dem Lehrerverein müsse ein Führerkorps werden. Abschließend bemerkte der Reichsminister noch, daß die neue Erziehungspolitik keinen Zentralismus verfolge, daß vielmehr Landschaft und Stammesgenossenschaft im Rahmen der Erziehung gewahrt bleiben werden. Der Reichsminister, dessen Rede immer wieder von spontanem Beifall unterbrochen wurde, erntete am Schluß eine begeisterte Rundabgabe des Dankes.

Abschließend an die Rede des Reichsministers ergriß Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler

das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst dem Reichsminister den Dank für seinen ehrenden Besuch ausdrückte. Die Neuordnung der Lehrerbildung sei, so fuhr Prof. Mergenthaler fort, aus der Verantwortung für die deutsche Jugend und aus der Erkenntnis heraus gemacht, daß Deutschland das sei, was keine Jugend sein werde. Der Schwerpunkt der Erziehung und Ausbildung des jungen Menschen in Deutschland liege bei der Volksschule und darum wolle der Nationalsozialismus die Volksschule nicht als Stiefkind behandeln. Einer der reformatorischen Grundsätze heiße Führertum. Und wenn der Lehrer wirklich Führer sei, dann komme es bei ihm nicht aufs Alter an, denn seine Verantwortlichkeit alle in gebe der Schule des Geistes. Die 125 Jahre alte Seminarerbildung der Lehrer in Württemberg habe das was genau, was sich der Weiterentwicklung durch Volkserbundenheit aus-

zeichnet habe. Aus diesem Grunde seien die sozialen Spannungen in Württemberg nie so stark gewesen, wie anderwärts. Eine große Gefahr habe die Seminarerbildung allerdings gehabt: die Gefahr der Halb- und Unbildung, die zur Unberechenbarkeit und zur inneren Kollisions von Blut und Boden geführt habe. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sprach der Ministerpräsident über den inneren Aufbau der neuen Hochschule und ihren wissenschaftlichen Aufgabenkreis, Fragen, über die bereits an anderer Stelle berichtet wurde.

Ein besonderes Wort widmete er noch den Aufbauschulen, von denen wir in Württemberg eine für Knaben in Saulgau und eine für Mädchen in Markgröningen haben. Diese Aufbauschulen sollen keine getrennten Seminare sein. Mit einer Mahnung an die Dozenten zu verantwortungsbewußter Arbeit und mit einem Appell an die jungen Studenten und Studentinnen zur Begeisterung und Pflichtgefühl schloß Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler seine Ansprache.

Im weiteren Verlauf des Festaktes ergriß der kommissarische Direktor der Hochschule, Regierungsrat Dr. Michel, das Wort zu einer kurzen Ansprache, die er mit dem Gedächtnis schloß: Mit Adolf Hitler endgültig und in allem. Den Dank und der Freude der Stadterwaltung Uffingen gab deren Oberbürgermeister, Dr. Kläber, in bewegten Worten Ausdruck und überreichte als sichtbares Zeichen dieses Dankes dem Leiter der Hochschule und im Hinblick darauf, daß Uffingen schon im dreizehnten Jahrhundert Schulstadt war, ein Bild und einen schön gebundenen Text aus der mündlichen Handschrift. Ein Student unserer jüngsten Hochschule gelobte darauf dem Reichsminister unverbrüchlich Treue und Gehorsam, ebenso unsern Führer und Reichsanführer Adolf Hitler, auf den er ein dreifaches Etageheil ausbrachte. Mit dem Gesang der Nationalhymne schloß die Einweihungsfeier, die von der Musik des Landes-Symphonieorchesters umrahmt war. Nach einem Vorbemerklich vor dem Gebäude der Hochschule nahm Reichsminister Dr. Rust Abschied von der neuen Lehrerbildungshochschule.

## Steueraufkommen 1934/35 um mehr als ein Fünftel gestiegen!

Boranschlag um 1139,4 Millionen überschritten

Berlin, 5. Mai.

Es gibt wohl keinen schlagenderen Beweis für den tatsächlichen Erfolg der nationalsozialistischen Aufbauarbeit als die andauernde Steigerung der Reichseinnahmen. Im Rechnungsjahr 1934 (vom 1. April 1934 bis 31. März 1935) ist das Einkommen an Besitz- und Verlehrssteuern gegenüber dem Vorjahre um 966,6 Millionen auf 4069,1 Millionen RM. gestiegen, das Einkommen an Zöllen und Verbrauchssteuern um 468,1 Millionen auf 3248 Millionen RM. Der Boranschlag 1934 ist damit um 1139,4 Millionen überschritten.

Die Einkommensteuer ist um 426,9 Millionen gestiegen, die Körperschaftsteuer um 109,8 Millionen, die Umsatzsteuer um 356,8 Millionen. Unter Berücksichtigung der steuerrechtlichen Änderungen im Jahre 1934 ergibt sich eine Gesamtsteigerung des Steueraufkommens gegenüber dem Rechnungsjahr 1933 um 1137,2 Millionen RM.

### „Außerhalb der Gemeinschaft lebend!“

Der Reichsjugendführer über die konfessionellen Jugendverbände

Berlin, 5. Mai.

Auf einem Empfangsabend des Reichspolitischen Amtes der NSDAP. sprach Reichsjugendführer Baldur von Schirach vor den Vertretern der Diplomatie und der Auslandspresse über „Wesen und Aufbau der Hitler-Jugend“, wobei er

was entsprechend auch mit der Frage der konfessionellen Jugendverbände befaßt. Er erklärte hierzu, daß der konfessionelle Verband in seiner heutigen Gestalt ein außerhalb des Staates der Jugend stehender Zusammenschluß derer sei, die die Idee des Staates verneinen. Die sozialistische Idee des Dritten Reiches verlange im Gegensatz zu diesem früheren Staat von jedem Einzelnen bedingungslos Unterordnung seines individuellen Seins unter das sozialistische Sein seines Staates. Jeder Jugendverband außerhalb der HJ. verstoße gegen den Geist der Gemeinschaft, der der Geist des Staates sei. Dennoch gebe es einen Bezirk innerhalb dessen der konfessionelle Bund eine Daseinsberechtigung besitze, der von der HJ. anerkannt und geachtet werde. Es sei der Bezirk der allein religiösen und weltbürgerlichen Tätigkeit.

### Kraftwagenunfall Fländins

gl. Paris, 5. Mai

Am Samstag ließ der Kraftwagen Fländins, in dem sich auch dessen Gattin und Tochter befanden, an der Pariser Stadtgrenze mit einem anderen Kraftwagen zusammenstoßen. Der französische Ministerpräsident erlitt einen Bruch des linken Oberarms. Er wird das Krankenhaus in wenigen Tagen verlassen können, jedoch den Arm längere Zeit im Gipsverband tragen müssen. Es ist dies der zweite Unfall Fländins seit der Amtübernahme.

## 38000 franz. Gemeinden wählen

gl. Paris, 5. Mai.

Am Sonntag fanden in Frankreich die Gemeinderatswahlen in 38014 Gemeinden statt, die 450 000 Gemeinderatsmitglieder zu wählen hatten. Wenn auch bei den Gemeinderatswahlen politische Fragen gegenüber örtlichen Verwaltungsproblemen zurücktreten, kann man sie doch als Stimmungsbarometer für die im Herbst stattfindenden Senatsergänzungs- und die im nächsten Frühjahr stattfindenden Kammerwahlen betrachten. Da in Frankreich der Gemeinderat gewissermaßen die Basis jeder politischen Karriere ist, so darf es nicht verwundern, daß 8 Minister, 174 Senatoren und 320 Abgeordnete als Kandidaten aufgetreten sind, meistens in ganz kleinen, unbekanntem Orten. Nur Herriot ist seit Jahren Bürgermeister von Lyon, außer Paris die einzige

Stadt Frankreichs, wo nicht Listen gewählt werden.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat sich die Wahlhandlung im ganzen Lande ruhig vollzogen. In Paris kam es nur im 18. Arrondissement zu Zusammenstößen, wo die weiblichen Kandidatinnen, die — obwohl sie weder ein passives noch ein aktives Wahlrecht besitzen — eine Demonstrationswahl veranstalteten, um den Beweis zu erbringen, daß die Bevölkerung für das Frauenwahlrecht ist. Die Propagandaplakate der Frauenrechtlerinnen erregten einen allgemeinen Aufbruch. Die Polizei mußte die Kandidatinnen ersuchen, ihre wackelnden Propagandaplakate an eine andere Stelle zu legen. Darüber entstand ein kurzer Durcheinander, das mit der Ausführung einer Frauenrechtlerin zur Polizeiwache endete.



## Guter Vorbote für ein ergiebiges Weinjahr

**Rübelbach, 4. Mai.** In einem Schächtelchen wurde eine am 2. Mai im Württemberg gefundene sogenannte „Weinmorde“ zur Verfügung gestellt. Wie uns mitgeteilt wird, wurde diese Weinmorde in Rübelbach auf verschiedenen Grundstücken angebracht und der heimtückische Volksmund deutet dies als ein gutes Vorzeichen für ein ergiebiges Weinjahr. Bekanntlich ist ja der Mai mit seinen Eiswintern für den Weingärtner einer der Monate, die ihm Sorge bereiten können, vor allem dann, wenn die Nächte recht kühl sind und Frostgefahr besteht. Wir wollen hoffen, daß die von den Weingärtnern so gefürchtete erste Raibälte gut vorübergeht und daß in den Weinbergen kein Schaden durch Frostgefahr entsteht. Wie viele Mühe und Arbeit muß aufgewendet werden, bis man im Spätherbst die Trauben holen kann. Der Weingärtner schenkt keine Mühe und keine Arbeit, wenn er sieht, daß sie belohnt wird.

Und nun möchten unsere Leser, die die Weinmorde noch nicht kennen, wissen, was das für ein Ding ist. Die Weinmorde ist ein Bild, ein ausgetrockneter Zehnprozent, der seine Nahrung von faulenden pflanzlichen Teilen im Boden bezieht und man glaubt, daß die Stallmüllabfälle das Erscheinen dieses Pilzes begünstigt. Die Weinmorde, die uns zur Ansicht zur Verfügung gestellt wurde, heißt auch „Speisemorde“, während es auch noch die sogenannte „Stinkmorde“ gibt, die ein sehr gefährlicher Schädling der Reben ist. Und nun brauchen die Reben warmes, sonniges Wetter, damit sich das Wachstum gut entwickeln kann bis zur Blüte.

## Verurteilung eines Straßenräubers

Im Februar dieses Jahres wurde auf der alten Steige zwischen Walderbach und Neuenbürg einer Geschäftsfrau aus Walderbach, die sich auf dem Wege nach hier befand, von einem unbekanntem jungen Mann die Handtasche entziffert. Später wurde die Tasche ihres Inhalts beraubt im Walde gefunden. Den berechneten Bemühungen der Landjägerbeamten mit den Sicherheitsorganen ist es gelungen, den Täter in der Person des 26 Jahre alten, in Weinsheim in der Pfalz geborenen Karl Glaser festzustellen und zu verhaften, der auch die in Forstheim in den Monaten Januar und Februar vorgekommenen Straßenraubfälle verurteilt. Bei der Verhandlung vor der Großen Strafkammer in Forstheim gab der Täter die Straßenraubfälle bis in die Einzelheiten an. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltes wurde er wegen dreifachen schweren Straßenraubs zu sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Ein Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet. Mildernde Umstände versagte die Strafkammer.

## Biorzheimer Missetat

In der Nacht zum 2. Mai wurde im Laufe eines Fabrikanten in Bretten eingebrochen. Dem Einbrecher fielen u. a. ausserordentlich wertvolle in die Hände. Der Einbrecher, der das Geld bei einer Biorzheimer Bank umzuwechseln lassen wollte, konnte von der Polizei festgenommen werden. Wie verlautet, handelt es sich um einen Einbrecher aus Oera (Tübingen), der noch mehrere Einbrüche und Diebstähle auf dem Gewissen haben dürfte, denn neben Einbrecherwerkzeugen fand die Polizei noch andere Gegenstände bei ihm vor.

Wie die statische Abteilung der Polizeidirektion meldet, ereigneten sich in Forstheim im Monat April 27 Verkehrsunfälle, wobei 18 Personen verletzt wurden. Im März waren es 20 Verkehrsunfälle mit 9 Verletzten Personen und im April 1934 wurden ebenfalls 27 Verkehrsunfälle mit 21 Verletzten Personen festgestellt. Sehr zahlreich waren die Verkehrsunfälle, die sich zum Wochenende in der Stadt ereigneten.

Die Vorbereitungen zum großen Festartillerientag am 25. und 26. Mai sind in vollem Gange.

## Warnung vor einem Betrüger

Der 32jährige Richard Kiber von Niedenberg schreibt sich seit einiger Zeit beschäftigungslos in der Umgebung von Stuttgart herum und verübt dort heuchelhaftige Taten unter dem Vorgeben, er habe seinen Geldbeutel vergessen und könne nun den von ihm beschriebenen Einkauf nicht machen. Das Landeskriminalpolizeiamt warnt vor diesem Betrüger. Er ist 1,77 m groß, mittelstark, hat dunkelbraune, glatte Haare, feinen oder kurzen orschnittenen blonden Schnurrbart, blaue Augen, aradliniose Nase, große Ohren; trägt grüne Joppe, dunkle Hose mit Lederhalschen, grüne Unterjocke, blaue Hülse, schwarze Schnürschuhe. Anzeigen und Mitteilungen über den Aufenthalt können bei jeder Polizeistelle erstattet werden.

**Waldberg, 4. Mai.** In einer Bürgererversammlung gab Bürgermeister Widmann einen ausführlichen Bericht über die finanzielle Lage der Gemeinde und über sonstige wichtige gemeindliche Fragen. Die finan-

zielle Lage der Gemeinde, sagte er, sei immer noch ernst, sie gebe jedoch keinerlei Anlass zu irgendwelchen Bedenken. Wichtig sei, daß die Gemeinde aus der Wirtschaftskrise herauskomme und daß die Bürger ihre Pflichten bezüglich der Zahlung der Gemeindesteuern ernst nehmen und erfüllen. Grundbesitz des Bürgermeisters sei die Führung einer sparsamen Verwaltung. Das Sanatorium, das der Gemeinde ein Sorgenkind war, beantragte nunmehr keine Zuschüsse mehr, auch seien Verhandlungen im Gange, es zu entsprechend günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bezüglich der Fürsorge werde ein freier, aber durchaus gerechter Maßstab angewendet. Nur wer wirklich bedürftig ist, bekommt Unterstützung. Arbeitslose, die zu gewöhnlicher Arbeit ablehnen, erhalten keine. Als wichtige Aufgabe bezeichnete der Bürgermeister die Förderung des Fremdenverkehrs. Die Gemeindeverwaltung werde in dieser Hinsicht alles tun.

**Terdingen.** Einem diesigen Geschäftsinhaber wurden von ruchloser Hand eine größere Anzahl Säbner vergiftet. Diese Tat ist umso gemeiner, weil die Säbner in einem eingetriebenen Baum waren und bei niemand Schaden angerichtet hatten.

**Calw.** Der 23jährige Eugen Dongus von Althengraben wollte am 1. Mai nach Calw fahren. Beim Ortsausgang verlor er aus nicht erklärlichen Gründen über sein Motorrad die Herrschaft und fuhr offenbar mit hartem Tempo gegen einen Baum. Schwerverletzt wurde der Motorradfahrer in das Krankenhaus nach Calw verbracht, wo er bald seinen Verletzungen erlag.

**Ragold.** Die Gewerkschaft hielt ihre Generalversammlung ab. Vorstandsmitglied Dolmetsch erstattete den Jahres- und Rechens-

chaftsbericht. Die allgemeine Belegung des Geschäftsganges habe sich auch bei den Umsätzen der Bank günstig ausgewirkt. Die festgestellte Umsatzerhöhung betrage 35 Proz. Der Umsatz betrug 31 436 788,74 RM., während der Reingewinn 20 396. — RM. betrug. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien keine schlechten. Kreisleiter Boegner machte einige Ausführungen im allgemeinen Sinne unter besonderer Beachtung der wirtschaftlichen Lage des Gebietes Ragold.

## Sterbefälle:

Katharina Badenbut, Epenhausen; Eugen Dongus, 23 Jahre alt, Althengraben b. Calw; Rosine Maas, 74 Jahre alt, Wödingen; Jakob Breuning, 79 Jahre alt, Ragold; Christoph Ebinger, Calw; Joh. Georg Girsbach, Schültheiß i. R., 75 Jahre alt, Würtzloch; Jakob Weber, Schmiedemeister, Neuenbürg, 67 Jahre alt.

## Marktberichte

**Stuttgart Wochenmarktpreise vom 4. Mai.** Getreide: Weizen 28—30, Roggen 22—25, Kartoffeln 3—4 das Pfd., 1 St. Kopfsalat 10—25, 1 Bd. rote Rüben 5—6, 1 Pfd. gelbe Rüben 7 bis 8, 1 Bund Karotten 20 bis 25, 1 Stück Gurken 30—60, 1 Stück Rettich 10 bis 20, 1 Bd. Monatrettich rote 8—10, weiße 15—20, 1 St. Sellerie 6—20, 1 Pfd. Schwarzwurzel 15—25, Rhubarber 7—8, Spinat 20—25, 1 Bund Unterwiesener Spargeln 130, 1 Pfd. Schwedinger Spargeln 70—80, 1 St. Kopfsalat 10—20, 1 Pfd. Bodenkartoffeln 10 bis 22 Pfg. im Großverkauf. Marktfrage: Zufuhr in Obst spärlich, in Gemüse reichlich; Verkauf in Obst und Gemüse lebhaft. Die Obstzufuhr geht zur Reize. In Salat, Rettichen und Spargeln werden verstärkte Anlieferungen eintreffen.

## Württembergers Jugend eröffnet die Aktion der Rundfunkgerätebeschaffung

Der monatelange Werbefeldzug in der Reichsbefreiungsschlacht der HJ ist erfolgreich verlaufen. Viele Banne haben ihren Bestand an Heimen sogar verzehnfachen können. Von den höchsten Dienststellen der Partei bis zur kleinsten Ortsgruppe herab wurde Hand in Hand mit der HJ eine entschlossene Heimatschutzaktion durchgeführt. In Wort und Tat unterstützten Reichsstatthalter und Gauleiter diese Aktion. Mit Umsicht und Hilfsbereitschaft schufen die staatlichen und kommunalen Behörden Heimstätten für die Gemeinschaft der deutschen Jugend. Heime deckt die Hitlerjugend, aber noch fehlt ihr Kernstück, das Rundfunkgerät. Die Voraussetzung für eine planmäßige Erziehung und eine weltanschauliche Schulung der deutschen Jugend sind damit vorerst noch nicht erfüllt. Noch fehlt das Instrument, das für sechs Millionen junger Deutscher Ausbruch ihres Gesamtwillens ist und in ihnen das Bewußtsein einer unzerstörlichen Gemeinschaft weckt. Wenn auch die Heime die Keimzellen eines engen, scharf umgrenzten Gemeinschaftsgefühls sind und werden schlagen von Mensch zu Mensch und so eine Kameradschaft im kleinen Kreis zu schaffen vermögen, sind sie dennoch nicht geeignet, das Gemeinschaftsgefühl einer ganzen Nation wachzurufen und zu stärken. Eine ganze Nation zu verbinden vermag erst der Rundfunk, wenn er im Dienste einer großen Idee steht, wenn er der Ständer eines großen Glaubens ist, wenn er den Weg zu einem gemeinsamen Ziele weist, das wir Deutschland nennen.

Die Hitlerjugend hat den Rundfunk in den

Dienst der weltanschaulichen Schulung und damit der Erziehung zur Nation, zur Kameradschaft eines Siebzug-Millionen-Volkes gestellt. In diesem Rahmen erhält der Rundfunk eine einzigartige, von den wenigsten erkannte Bedeutung. Aber alle die hohen Ziele, die die Hitlerjugend sich gesetzt hat, werden noch immer jenseits der Wolken schweben, wenn die einfachsten, allerdinglichsten Voraussetzungen zu ihrer Erreichung fehlen. Da die Hitlerjugend es jedoch nicht gewohnt ist, auch nur eines ihrer Ziele preiszugeben, wird sie mit derselben Entschlossenheit, mit der sie an die Beschaffung von Heimen gegangen ist, auch der schwierigen Frage beistimmen: Wie und woher erhalten wir Rundfunkgeräte? Die Einheiten draußen im Lande haben die Rundfunkarbeit begeistert aufgenommen. Eine aufnahmefähige, gefaltungsstfähige Hörergemeinschaft von mehreren Millionen ist bereits vorhanden. Wenn nun die Scharen und Gefolgschaften der HJ, die Einheiten des Junavolks und des BDM ihre eigene Kraft daransetzen, im Laufe des kommenden Jahres ihre Heime mit Rundfunkgeräten auszustatten, dann tun sie es im Glauben, daß man ihrem Bemühen vollstes Verständnis entgegenbringt. Die HJ, rechnet auch hierin wieder mit der Hilfsbereitschaft und dem Enggegenkommen nicht nur der verantwortlichen Stellen im öffentlichen Leben, sondern auch der Geschäftleute, der Fabrikanten und schließlich auch der Bereitwilligkeit der Väter und Mütter. Unsere Parole lautet: Schaffet der Hitler-Jugend Rundfunkgeräte!

## Kampf der Maul- und Klauenseuche

### Zunehmende Verbreitung — Verbot des Treibens von Wanderschafherden

Durch Erlass des Innenministeriums ist im Hinblick auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche, die ausschließlich auf Schafherden zurückzuführen ist, im Einklang mit der Bundesbauernschaft Württemberg das Treiben von Wanderschafherden bis auf weiteres verboten worden. Sämtliche Wanderschafherden sind daher sofort festzuhalten. Die Ortspolizeibehörden haben dafür Sorge zu tragen, daß die Schafherden auf dem kürzesten Wege zur Verladung gebracht und mit Wagen oder Bahn bis zur Weide oder zu der dem Bestimmungsort nächstgelegenen Bahnstation befördert werden. Die Ortspolizeibehörde des Bestimmungsorts ist von dem Eintreffen der Schafherde rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Ist der Entladeort nicht auch Bestimmungsort und liegt er wieder in einem Beobachtungsgebiet, so ist nichts dagegen zu erinnern, wenn die Schafherden nach dem Entladen unter Beachtung bestehender Vorschriften bis zum Bestimmungsort getrieben werden. Wanderschafherden, deren Führer eine beliebige Weide nicht nachweisen können, sind so lange festzuhalten, bis der Nachweis einer Weide oder einer anderen geeigneten Unterlage erbracht wird. Sämtliche Schafherden, die nach dem 25. April 1935 noch gewandert sind oder ihren Standort auf andere Art gerichtet haben oder noch wechseln, sind sofort oder spätestens innerhalb drei Tagen nach dem Eintreffen am Bestimmungsort amtierend ärztlich zu untersuchen, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Es ist bekannt geworden, daß Jüter V des Erlasses vom 25. April 1935 nicht genügend beachtet wird. Bei allen Schafherden, die angehalten werden oder in den letzten 14 Tagen am Bestimmungsort eingetroffen sind, ist genau nachzuprüfen, ob sie einen der bis jetzt bekannten verheerenden Triebwege befahren oder gekreuzt haben. Zutreffendesfalls sind die Herden ohne Rücksicht als ansteckungsverdächtig zu behandeln. Als verdächtig gelten insbesondere folgende Triebwege (so weit bekannt sind die von verdächtigten Schafen berührten Gemeinden aufgelistet). Uebernahmestorte sind gesperrt angedeutet:

a) Güzberg, Mühlacker, Mülingen; — und Oberdingen, Sternensels (Kreis Maulbronn); — Häfnerhals, Ochsenbach (Kreis Brackenheim), Ertshelm, Grohlfachsenheim und Hohenhalsbach, Kleinsachsenheim (Kreis Baihingen), Bietlachheim, Grohingerthelm (Kreis Bietlachheim), Weidelsheim, Murr, Steinheim, Kirchberg, Burgstall und Rurr, Rorbach, Hälterbach (Kreis Marbach), Raubach (Kreis Badnang), Altersberg, Gähweno, Friedhofen, Gschach, Oberdingen (Kreis Gaildorf), Hohenstadt, Abtsgründ, Gailtlingen, Hofen (Kreis Aalen), Westhausen, Dautheim, Köhlingen (Kreis Gmüngen);

b) von Alfterbach (s. a) nach Winnenden, Eberndorf (Kreis Baihingen), Eberndorf, Schornbach, Schornbach, Oberberken (Kreis Schornbach), Wangen, Kaurndau, Sparwiesen, Gattenhofen (Kreis Gmüngen), Zell,

## Amtl. NSDAP-Nachrichten

### Öffentliche Organisation NSDAP

#### „Gau-Geschäftsführung“

1/35/ Pz.

Die Dienststunden der Geschäftsleitung und ihrer Dienststellen werden ab Montag, den 6. Mai 1935, für das Sommerhalbjahr wie folgt festgesetzt:

Montag bis Freitag Dienststunden vorm. 7—12 Uhr, nachm. 12.30—4 Uhr. Sprechstunden vorm. 9—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr. Samstag Dienststunden 7—12.30 Uhr. Sprechstunden 9—11 Uhr.

#### „Gau-Gericht“

1/35/ Pz.

Der statts Geschäftsanfall macht es erforderlich, beim Gaugericht für den allgemeinen Verkehr bestimmte Sprechstunden festzusetzen.

Ab 1. Mai 1935 wird deshalb jede Woche ein Sprechtag eingeführt. In den übrigen Wochentagen werden Besucher nur nach vorheriger Anmeldung angenommen.

Der Sprechtag ist der Dienstag jeder Woche. Dienststunden von 9—12 und 14—16 Uhr.

### NSDAP unter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Betr. Reichsbefreiung für Betriebsführer!

Neuenbürg: Die Sprechstunde findet am kommenden Donnerstag den 9. Mai 1935 auf der Kreisverwaltung der NSDAP von 10 bis 12 Uhr statt.

Serreralb: Die Sprechstunde findet am kommenden Donnerstag den 9. Mai 1935 auf der Kreisverwaltung der NSDAP vormittags von 11 bis 12 Uhr statt.

Der Kreiswart.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Bezirksamt Tamm. Der Film „Der goldene Flecker“ ist vom Spielplan abgesetzt. Dafür wird „Der Schützenkönig“ von Fritz Gerdt aufgeführt. Die Aufführung findet statt:

6. Mai 1935 in Döfen (Enz), Gasthaus zum „Ochsen“; 7. Mai 1935 in Löffingen, Gemeindehaus; 8. Mai 1935 in Serreralb, Bahnhof; 9. Mai 1935 in Gmüngen, Gasthaus zum „Waldhorn“; 10. Mai 1935 in Gmüngen, Gasthaus zum „Anker“.

In Anbetracht der Programmänderung und der Kürze der Zeit können keine Plakate mehr gedruckt werden. Die Ortsvereine sind beauftragt, die Konzilbesprechungen jeweils örtlich bekannt zu geben und die ihnen zugesandten Karten im Vorverkauf reiflos abzugeben. Die Eintrittspreise betragen im Vorverkauf: BDM und Uniformierte 20 Pfg., Mitglieder der NSDAP 40 Pfg., Nichtmitglieder 50 Pfg. Kreisamt.

## Dauer, die 2. Reichsnährstandsausschlesung in Hamburg ruft Die! Sie gibt Dir gute Winke für die Erzeugungsschlacht!

Wettheim (Kreis Kirchheim), Mühlhausen, Gschbach, Brackenheim (Kreis Gmüngen), Reilkingen, Scharenstein, Trammhausen, Lomerdingen, Bollingen (Kreis Brackenheim), Mühlkingen (Kreis Ulm).

c) von Burgstall (siehe a) nach Kellnersbach, Herrmannsweiler, Oepfelsbach, Erlenhof, Steinach (Kreis Baihingen), Rohrbromm, Winterbach, Hohengehren, Balmannsweiler (Kreis Schornbach), Reichenbach (Kreis Gmüngen), Weiler, Rohwälden, Schierbach, Zell, Ohmden, Holmaden, Weilheim, Jellingen, Kirchheim (Kreis Kirchheim), Neudorf, Mülingen, Gralenberg (Kreis Mülingen), Niederried (Kreis Ulm), Degerndorf, Mülingen, Rehren (Kreis Mülingen), Mülingen (Kreis Reichenbach), Gschbach, Mülingen, Steinhofen (Gschbach), Gschbach, Mülingen, Waldhofen (Kreis Mülingen), Gausen a. Th. (Kreis Reichenbach);

d) von Kellnersbach (siehe a) nach Mühlkingen, Bartholomä (Kreis Gmüngen), Steinheim (Kreis Reichenbach).

In letzter Zeit sind wiederholt Schäfer angehalten worden, die ohne gültige Gesundheitszeugnisse gewandert sind, wie überhaupt zahlreiche Verstöße von Schäfern gegen die geltenden veterinärpolizeilichen Vorschriften festzustellen waren. Es ist daher notwendig, daß gegen sämtliche Zuwiderhandlungen unmissverständlich vorgegangen wird.

In jedem Falle der Reuestellung der Maul- und Klauenseuche in einer Ortschaft ist zu prüfen, ob nicht Seuchenverheimlichung vorliegt. Die rechtzeitige Anzeige des Seuchenausbruchs und des Seuchenverdachts ist für eine wirksame Verhütung der Weiterverbreitung und eine erfolgreiche Seuchenbekämpfung von größter Wichtigkeit.

Zellfingen, 5. Mai. (Der Bürgermeister von Zellfingen beurlaubt) Bürgermeister Hofel von Zellfingen ist am Dienstag beurlaubt worden, da gegen ihn, wie berichtet wird, ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde.



Stuttgart, 4. Mai. Im Keller eines Kinderheims in der Unteren Bienenwaldstraße ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 50 Jahre alte ledige Josef Kurz, der als Hilfsheizer angestellt war, öffnete die Türe des Heizofens, von dem aus das ganze Haus versorgt wird. Dabei schlugen ihm die Flammen entgegen, so daß seine Kleider sofort Feuer fingen. Seine Hilferufe blieben vermutlich ungehört. Als einige Zeit später ein anderer Heizer nach dem Ofen sehen wollte, wurde Kurz von diesem bewußlos und mit lebensgefährlichen Brandverletzungen aufgefunden. Bald darauf ist er diesen Verletzungen erlegen, noch ehe er in das Katharinenhospital eingeliefert werden konnte.

Kirchheim a. J., 5. Mai. Gestern, 4. Mai, (tödlicher Steinwurf.) Am vergangenen Sonntag spielten einige Jungen nahe der Jagst. Ein Junge warf einen Stein, der den Billy Gossman schwer an Kopf traf. Stark blutend kam er nach Hause. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen Schädelbruch fest. Täglich verschlimmerte sich der Zustand des Jungen. Nach einer Operation am Mittwoch nachmittag hat er nicht wieder das Bewußtsein zurückerlangt. Freitag früh ist der Junge seinen schweren Verletzungen im Krankenhaus hier erlegen.

Heilbronn, 3. Mai. (Schwere Folgen eines Autobrandes.) Am Freitag vormittag entfiel in einem Auto, das vor der Handelsbank parierte, ein Vergaserbrand. Der Chauffeur war kurz zuvor ausgestiegen und bemerkte den Brand erst, als es schon zu spät war. Bis die Feuerwehr zur Stelle war, war es schon zu spät. Der Benzinbehälter explodierte mit einer Stichflamme, die bis an das Dach der Handelsbank schlug und das ganze Gebäude in dichten Qualm hüllte. Der Wagen ist beinahe völlig ausgebrannt. Das Gebäude der Handelsbank erlitt durch den Brand bedeutenden Schaden. Die archaischen Fenster vor der Kasse sind infolge der Hitze zerbrochen und an der ganzen Vorderfront wurden die Fensterrahmen beschädigt. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Raupheim, 5. Mai. (Schweres Autounglück.) Donnerstag vormittag stießen zwei Lastkraftwagen in voller Fahrt zwischen Dellmensingen und Stetten zusammen, so daß beide Fahrzeuge zertrümmert wurden. Die Fahrer beider Wagen wurden schwer verletzt. Während ein Verletzter nach Ulm überführt wurde, ist der verheiratete Fritz Krause von Neu-Ulm nach Anlegen eines Rotverbandes ins Kreiskrankenhaus nach

Raupheim übergeführt worden. Sein Zustand ist bedenklich. Das Unglück entstand beim Ueberholen eines dritten Lastwagens.

Gerlachshausen, 4. Mai. (Bedenklicher Steinwurf.) Gestern in der Nacht hat Deschhofbauer Benedikt Gaile sein einziges Kind Franz spielte mit einem auf Besuch weilenden Mädchen an der hochgehenden Raune. Plötzlich rutschte das Mädchen aus und stieß dabei das Knäblein ins Wasser, das sofort von der reißenden Strömung fortgetragen wurde. In ihrem Entsetzen sprang das Mädchen dem schwimmenden Kind unter lautem Geschrei nach, das zum Glück von Frau Gaile gehört wurde. Der 17jährige Schweizer Anton Geist mußte aber Stod und Stein nachrennen, konnte aber erst bedeutend weiter unten das schon halb bewußtlose Kind mitten im Wasser auffangen, das sich nach schwerem Erbrechen erstlebensweise bald wieder erholt.

Zettwang, 5. Mai. (Zuchthaus für Unterschlagung im Amt.) Ein ungetreuer Landpostbote hatte sich vor der Strafammer Ravensburg in der Person des 25 Jahre alten früheren Mechanikers Alton Bachbauer aus Oberholzen zu verantworten. Bachbauer besand sich seit 1931 bei der Post, er bezog einen Monatsgehalt von 85 Reichsmark, von dem er dazumal 25 RM. Gehalt bezog. Da der junge Mann angeblich mit seinem Gehalt nicht zufrieden war, beging er Unterschlagungen, die sich auf 1445 RM. beliefen. Er hielt Postanweisungen zurück und zur Vertuschung der Unregelmäßigkeiten mußte er auch die Korrespondenz in entsprechender Weise bearbeiten, er unterschlug u. a. Briefe und beantwortete sie selbst. Im ganzen unterschlug er 61 Postanweisungen über 1445 RM. und der Schaden ist bis auf 457 RM. gutgemacht. Er wurde zu 1 Jahr und vier Monaten Zuchthaus sowie zu 150 Reichsmark Geldstrafe verurteilt.

### General v. Freisch kommt

Stuttgart, 5. Mai. Die Pressestelle des Wehrkreiskommandos teilt mit: Der Chef der Gerechtigkeit, General der Artillerie, Fehr v. Freisch, trifft im Laufe des Sonntag, den 5. Mai, gegen Abend in Stuttgart ein und wird im Hotel Marquardt Wohnung nehmen. Am Montag begibt sich der Chef der Gerechtigkeit zu Truppenbesichtigungen auf den Truppenübungsplatz Münchingen.

### Reichstagung der NS-Kulturgemeinde

Vom 6. bis 12. Juni in Düsseldorf  
Rk. Berlin, 5. Mai

Einen umfassenden Querschnitt durch das gesamte Kulturleben unserer Zeit wird die vom 6. bis 12. Juni in Düsseldorf stattfindende Reichstagung der NS-Kulturgemeinde bringen. Nicht weniger als elf Vorträgen steht das nunmehr endgültig festgelegte Programm vor, Ausstellungen, Film- und Konzertaufführungen, ein Volksfest usw. Den Höhepunkt und Abschluss der Tagung bildet das chorische Spiel „Flamme des Volkes“ am Schlageter-Denkmal.

### Ein deutscher Soldatenbund

für alle ehemaligen Soldaten der neuen Wehrmacht

hk. Saarbrücken, 5. Mai

Am Samstag wurde in Saarbrücken die Führertagung des Reichs-Wehrbundes eröffnet. Der Präsident des Bundes, Gauleiter Schwede, nahm auch zu den das deutsche Volk bewegenden politischen Fragen Stellung und teilte unter jubelnder Zustimmung mit, daß ein Deutscher Soldatenbund auf der Grundlage des Reichstreubundes in Werden ist, der allein berechtigt sein wird, die aus der neuen Wehrmacht ausgeschiedenen und auscheidenden Soldaten aufzunehmen.

### Abzeichen für die Amtswalterinnen der NS-Frauenenschaft

gk. München, 5. Mai

Nach einer Anordnung des Stellvertreters des Führers sind den Amtswalterinnen der NS-Frauenenschaft im Einvernehmen mit dem Führer als äußere Anerkennung ihrer Tätigkeit Abzeichen verliehen worden. Die Verleihung wird vom zuständigen Hoheitssträger vorgenommen.

Die Abzeichen sind folgende: Reichsfrauenführerin: Frauenchaftsabzeichen (Größe 3 x 3,5 Zentimeter) mit goldgelber und silberner Umrandung. NS-Frauenführerin in der Reichsleitung: mit goldgelber Umrandung. — Gaufrauenchaftsleiterin: mit roter und silberner Umrandung. NS-Frauenführerin in der Gauleitung: mit roter Umrandung. — Kreisfrauenchaftsleiterin: mit

schwarzer und roter Umrandung. Kreis-Frauenführerin in der Kreisleitung: mit schwarzer Umrandung. — OB-Frauenchaftsleiterin (hgw. Stp.): mit blauer und silberner Umrandung. NS-Frauenführerin in der OB. (hgw. Stp.): mit blauer Umrandung.

### Hundert Todesopfer bei einem Wolkenbruch

Rio de Janeiro, 5. Mai

Seit fünf Tagen gehen über der Gegend von Bahia Wolkenbrüche nieder, die am Freitag und Samstag die Stadt weithin überschwemmten. Eine Feuerwehrgesellschaft, die zur Hilfeleistung bei einem Erdbeben eingesetzt war, wurde unter den Erdmassen begraben. Viele Gebäude, darunter ein Hotel und ein Regierungsgebäude, sind eingestürzt. Der Verkehr ist völlig unterbrochen. Auch der Fernsprech- und Telegraphenverkehr liegt still. Eine Verbindung mit Bahia ist nur auf funktentelegraphischem Wege möglich. Unter den vielen obdachlosen Familien ist eine Paarkinderfamilie, da man ihnen infolge der Uberschwemmung keine Hilfe bringen kann. Die Zahl der Todesopfer wird bereits auf über 100 geschätzt.

### Belissier erschossen

Der bekannte frühere französische Radrennfahrer Henri Belissier wurde von seiner Freundin, mit der er seit zwei Jahren zusammenlebt, in seinem Landhaus erschossen. Es handelt sich um das typische Affekt-drama. Belissier hatte Freunde eingeladen, unter anderen auch die Schwester seiner Freundin. Diese hatte öfters die Gewohnheit, sich in Gespräche zu mischen, worüber der etwas jähzornige Belissier meist sehr erobert war. Ein ähnlicher Fall trat nun gestern ein und Belissier schickte seine „Schwägerin“ aus dem Zimmer. Als diese sich bei ihrer Schwester beklagte, stürzte er in die Küche hinaus, öffnete das Mädchen, und griff in seiner blinden Wut zu einem Küchenmesser, mit dem er das Mädchen mehrmals ins Gesicht schnitt. Seine Freundin, die für das Leben ihrer Schwester fürchtete, lief ins Schlafzimmer, holte den Revolver und gab auf Belissier vier Schüsse ab, von denen einer tödlich war. Belissier war 46 Jahre alt.

Derzeit in der 2. Ausgabe DA. IV. 35: 3000.

## Bekanntmachung

### über die Anmeldepflicht von Maul- und Klauenseuche.

1. Durch verheerende Wunderschäferden ist die Maul- und Klauenseuche in zahlreiche Gemeinden des Landes eingeschleppt worden. Der Kreis Neuenbürg ist bis jetzt noch nicht befallen. Um jedoch etwa auftretende Erkrankungen alsbald bekämpfen und damit die Verbreitung der Seuche verhüten zu können, muß das Oberamt sofort unterrichtet werden, wenn die Seuche ausbricht oder wenn sich Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch befürchten lassen.

In diesen Fällen sind die Besitzer des betreffenden Viehes, die Aufzuchtspflichtigen (Wirten, Schäfer usw.), die Tierärzte, Fleischbeschauer und Metzger gemäß § 9 des Viehseuchengesetzes verpflichtet, unverzüglich Anzeige an die Ortspolizeibehörde zu erstatten. Eine Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige zieht strenge Bestrafung, bei vorsätzlicher Verletzung der Anzeigepflicht sogar mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 15 RM. bis 3000 RM., nach sich.

2. Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, diese Veröffentlichung in ortstüblicher Weise in den Gemeinden bekanntzumachen und das Oberamt unverzüglich fernmündlich zu unterrichten, wenn der Ausbruch der Seuche zu befürchten ist.

Neuenbürg, den 6. Mai 1935.

Oberamt: Lempp.

## Vorübergehende kreispolizeiliche Verordnung

betreffend

### die Beschränkung der Aufstellung von Wander-Bienenstöcken innerhalb bewohnter Ortsgebiete.

Am letzten Jahre entstand durch die Aufstellung mehrerer hundert Wanderbienenstöcke in einem Teil der Kreisgemeinden innerhalb eines eine starke Verunreinigung der Bevölkerung, da in der Nähe der Bienenstöcke keinerlei Arbeit mehr ohne Gefahr verrichtet werden konnte und das Begehen öffentlicher Wege in diesen Gebieten mit Gefahr verbunden war.

Um solche Gefahren für die Gesundheit der Bevölkerung von vornherein zu verhüten und um das ungesunde Begehen der öffentlichen Wege zu ermöglichen, wird daher im Einverständnis mit dem Kreisrat auf Grund von Art. 32 Abs. 5 des Landespolizeigesetzes und § 306 Abs. 10 des Reichsstrafgesetzbuches Folgendes angeordnet:

§ 1.  
1) Innerhalb bewohnter Ortsgebiete, sowie in einem Umkreis von 200 Meter Entfernung von bewohnten Gebäuden und öffentlichen Anlagen ist das Aufstellen von Wanderbienenstöcken über die von den Ortspolizeibehörden bestimmte Anzahl hinaus verboten.  
2) Die Festlegung der Zahl der zulässigen Wanderbienenstöcke erfolgt durch die Ortspolizeibehörden nach vorheriger Anhörung des Kreisbienenfachverständigen.

§ 2.  
Verantwortlich für die Einhaltung dieser Anordnung sind neben den Bienenhaltern die betreffenden Grundstücksbesitzer und Besitzer.

§ 3.  
1) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.  
2) Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Verkündung in Kraft und mit dem 1. Oktober 1935 wieder außer Kraft.

Neuenbürg, den 30. April 1935.

Oberamt: Lempp.

Stadtpflege Neuenbürg.

## Aufforderung.

Sämtliche Rückstände an Steuern, Abgaben, Holzgeldern, Stromgeldern usw. aus der Zeit vor dem 1. April 1935 bis b  
**bis spätestens 10. Mai 1935**  
unter Vorlage der Forderungsetitel bei der Stadtkasse zu begleichen. Nach dem 10. Mai mußte zwangsweise Vorkauf erfolgen.  
Den 25. April 1935. Stadtpflege Efflch.

Birkenfeld.

## Das Kinderzuschlag

wurde mit Wirkung vom 1. April 1935 an erhöht auf monatlich  
1.— RM. für 1 Kind (anstatt vorher 50 Pfg.).  
1.50 RM. für 2 Kinder.  
2.— RM. für 3 und mehr Kinder.

Bei besonderer Bedürftigkeit kann Ermäßigung auf Grund eines an das Bürgermeistertum einzureichenden, schriftlichen Gesuches erfolgen.

Birkenfeld, den 4. Mai 1935.

Bürgermeister Dr. Steimle.

## Milchverwertungs-Genossenschaft e. G. m. b. H.

Birkenfeld Würt.

### Außerordentl. Generalversammlung

am Sonntag den 19. Mai, mittags 2 Uhr, im Gasthaus „Adler“.

Tagesordnung:

1. Annahme des Einheitsstatuts.
2. Annahme der Dienstverordnungen und Geschäftsordnung.
3. Annahme der Milchlieferungsordnung.
4. Befähigung des Rechners und Kassenführers.
5. Befähigung zweier neuer Mitglieder in den Aufsichtsrat.
6. Erhöhung des Geschäftsanteils auf 30 RM.

Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder höflich eingeladen.

Der Vorstand.

Diesemigen Mitglieder, welche noch nicht Mitglied unserer Genossenschaft sind, können sich bis 25. Mai 1935 noch anmelden. Beitritt nach diesem Termin kostet 10 RM. Nichtmitglieder der Genossenschaft erhalten laut Beschluß des Vorstandes pro Liter Milch 2 Pfg. weniger.

## Rettung vor Haarverlust



Behandlung und Abhilfemittel zu jeder vorkommenden Haarwuchsstörung (starker Ausfall, Wehen und Tüden der Kopfhaut, auch zu frühzeitiges Ergrauen) nach

### mikroskopischer Haar-Untersuchung

durch unsere Herrin Schneider am Mittwoch den 8. Mai, von 10-1 und 2-7 Uhr, bei unserer Niederlage

**W. Lohrer, Damen- u. Herrensalon in Pforzheim**  
Christoph-Wee 21, 1. Etage, Eingang durch die Haustüre.

Vertrauen Sie unserer Jahrzehntelangen Praxis.  
**Gg. Schneider & Sohn, I. Würt. Haarbehandlungs-Institut, Stuttgart und Karlsruhe.**

Die beliebteste  
**Geldlotterie**  
zur Hebung der  
**PFERDEZUCHT**  
Gold-Gewinn  
im Betrag von  
**7000 RM.**  
Hauptgewinn  
auf 100000 RM.  
**10000 RM.**  
Ziehung garantiert 9. Mai  
Lose 50, Doppellose 1 M.  
J. Schneider, Stuttgart, Markt 25  
in allen Verkaufsstellen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

## Gemeinderats-Sitzung

am Dienstag den 7. Mai nachmittags 7 Uhr.

Beratungsgegenstände:  
1. Grundstücksverkauf.  
2. Haushaltplan 1935.  
3. Sonstiges.

Bürgermeister Knobel.

## Kaufe Flaschen

verschiedener Art

J. Schneider, Flaschenhandlung,  
A. St. Hotel „Rühler Brunnen“,  
Herrenhal.

## Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

## Paul Ziefe

im blühenden Alter von 17 Jahren nach Gottes unermeßlichem Ratschluß am Freitag abend durch Unglücksfall aus dem Leben geschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Ziefe.**

Christophshof, 6. Mai 1935.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 3 Uhr.

Empfehle mich im

**Tapetieren, Liefern u. Legen von Linoleum, Neuanfertigen u. Umarbeiten von Polster-Möbeln und Matratzen.**

Große Auswahl in Gardinen nebst Zubehör.

**Karl Prommer Ww., Neuenbürg.**

*Willst Du mit dem Geschäft zufrieden sein, so rücke ein Inserat in den „Enztaler“ ein!*

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolgs.

Bei öfterer Wiederholung der Anzeige gewähren wir einen Nachlaß gemäß unserer Preisliste.



# Der Sport vom Sonntag

## BSB. Stuttgart wieder mit im Rennen

### Hanau und Jena verlieren - Gertha, Schaffe und Benrath weiter in Front

Zwölftausend Menschen drängten sich am Sonntag auf dem Stuttgarter BSB-Platz. Zwölftausend wollten sehen, ob der 4:1-Sieg in Fürth nur ein Glücksfall oder das Zeichen eines Formanstieges des BSB sei, und vor zwölftausend Zuschauern bewiesen die Bewegungsspieler, daß sie nicht gesonnen sind, das Rennen aufzugeben, nein, daß es nunmehr erst recht losgeht, und wie alle freuen uns, daß Württemberg Meister das verlorene Terrain wieder aufholen konnte, daß wir Schwaben wieder ein Eisen im Feuer und bei der Vergebung der deutschen Fußballmeisterschaft noch etwas mitzureden haben.

#### Alle Bewerber punktgleich

In der Gruppe III sind nunmehr alle vier Teilnehmer wieder punktgleich, nachdem der BSB Stuttgart den FC Hanau 93 knapp, aber verdient, mit 2:1 schlug. Im zweiten Spiel in Jena waren wie in Stuttgart 12 000 Zuschauer anwesend. Hier hand die SpVgg. Fürth dem SV Jena gegenüber. Die Thüringer hatten ihren guten Mittelstürmer König zu ersetzen und damit war der Angriff stark geschwächt. Der bayerische Meister kam mit 1:0 (1:0) zu einem knappen, aber verdienten Sieg. Das einzige Tor des Spieles fiel in der 17. Minute durch den linken Läufer Hecht, der einen Straßstoß unhaltbar einschob. Die Süddeutschen legten ein wundervolles Zusammenpiel mit vier Stürmern und zwei Läufern an den Tag, auch kämpften sie diesmal energischer, während die Thüringer etwas enttäuschten. Nur in der letzten Viertelstunde gingen sie mehr auf sich heraus, aber nun war Jena im stärksten Tor ein unüberwindliches Hindernis.

#### Benrath und Mannheim siegen

In der Gruppe IV hatte der Südwestmeister Phönix Ludwigshafen in dem vorentscheidenden Gang gegen BSB Benrath die bessere Meinung. Vor mehr als 15 000 Zuschauern zeigten sich die Benrathler aber doch als die bessere und zettere Elit. Die Westdeutschen konnten nach 10 Minuten durch einen Bombenschuß von Hohmann die Führung übernehmen. Zwar gleich Phönix mit einem unhaltbar verwandelten Straßstoß noch vor der Pause aus. Nach dem Seitenwechsel aber bestimmte Benrath das Geschehen im Felde und Hohmann erzielte auch den auf Grund eines flüchtigeren Zusammenstoßes verdienten Sieg. Vor nur 3500 Zuschauern standen sich VfR Köln und VfR Mannheim in Bonn gegenüber. Die Mannheimer erzielten dabei ihren ersten Sieg, der zwar verdient, aber doch glücklich war. Beim Seitenwechsel führte Köln noch mit 2:1, aber glücklichere Torhüter brachten dem Bodenmeister doch noch den Sieg, wobei Langenbein den entscheidenden Treffer schob.

#### Schalke und Hertha vor dem Ziel

In der Gruppe II richtete sich alle Aufmerksamkeit auf das Zusammentreffen des seitherigen Tabellenführers Schalke 04 mit seinem nächsten Verfolger Hannover 96. Vor mehr als 20 000 Zuschauern blieben die Knappen in Braunschweig aber die 96er mit 4:1 (0:0) glatte Sieger, wobei der Ehrentreffer des Niedersachsenmeisters erst beim Stande von 4:0 fiel. Urban, Prörig, Kuzora und Kalkwisch schossen die Treffer für den Deutschen Meister, während Hannover 96 durch Mengel das Eigentor buchte. In dem zweiten Treffen der Gruppe kam der Vorrangmeister Steintiner SC überraschend zu seinem ersten Punkt, indem er dem TSV Eintracht mit 2:2 (2:0) ein nahezu ebenbürtiges Spiel lieferte. Einssbüttel hatte im Felde wohl die besseren Gelegenheiten, aber die Stürmer triffen vor den herzhaf eingreifenden Steintiner Verteidigern; erst als die Einssbütteler 2:0 im Rückstand lagen, gingen sie besser an ihre Aufgabe heran und holten auch noch den Gleichstand heraus.

In der Gruppe I sind die Berliner kaum mehr gefährdet. In Jüterburg holten sie sich am Sonntag mit 9:0 sicher die Punkte. Polizei Chemnitz erlöst bei BSG Leipzig mit 3:1 ebenfalls einen Sieg.

#### Ein verdienter Erfolg

BSB Stuttgart — FC Hanau 2:1 (0:1)  
H. B. Man muß schon sagen, daß die Entwertung der Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft in der Gruppe III eine Lage geschaffen hat, wie man sie interessanter nicht aufstellen könnte. Dieses Interesse kam auch

in dem starken Besuch von 12 000 Zuschauern auf dem BSB-Platz zum Ausdruck. Der württembergische Meister hatte diesmal die letzte Chance, „mit dabei zu bleiben“, und er hat sie wahrgenommen. In einem durchweg überlegen geführten Kampf schlug er die Hanauer verdient mit 2:1 Toren. Dabei konnte der Rechtsaußen Kraft wegen einer Verletzung nicht mithelfen und auch Koch und Roy fehlten diesmal wieder. Roy war der große Stratege in der BSB-Elf und seiner klugen Ausarbeitung ist es auch zu danken, daß die Hanauer so wenig zur Geltung kamen. Sein Nebenmann Speidel auf Rechtsaußen war reichlich schwach und verließ die Gelegenheiten, während Gaaga in der Mitte von riesengroßen Bech verfolgt war. Bölle schufte unauffällig, aber recht produktiv und Behmann war der Held des Tages, denn er erzielte beide Tore. In der Läuferreihe hatte Bud endlich wieder einmal einen großen Tag. Er gab prachtvolle Vorlagen an die Flügel und war auch in der Bekämpfung recht gut. Die Außenläufer kamen langsam, aber dann recht gut ins Spiel, während die Verteidigung insbesondere in der ersten Hälfte bedenkliche Schwächen aufwies. Kapp im Tor hatte ebenfalls nicht den besten Tag, immerhin machte er einige gefährliche Sachen unschädlich.

Bei Halbzeit führten die Hanauer 1:0, obwohl die Pfahlerren dauernd überlegen spielten. Aber einerseits war es die gute Verteidigung und andererseits unglückliches Pech, daß die Stuttgarter zu keinem Erfolg kamen. Hanau beschränkte sich nur auf gelegentliche Durchbrüche. Nach vierstündigem Spiel machte Kapp erstmals einen scharfen Schuß des Mittelstürmers, und als wenig später die Stuttgarter Verteidiger mit dem Eingreifen ägerien, schob Philipp den Führungstreffer für Hanau. In der Folge verdichteten sich die Angriffe des BSB, zu

einem Spiel auf ein Tor, aber durch die vielen Weine konnte der Ball den Weg ins Ziel nicht finden. Nach dem Wechsel wendete sich das Blatt. Kurz nach Wiederanspiel erzielte Lehmann, der einer Rückgabe nachdrängte, den Ausgleichstreffer. In der 67. Minute löste Lehmann eine der wenigen guten Flanken von Speidel prachtvoll zum siebringenden Tor ein.

#### Saalfingen ausgeschaltet?

### Gannstatt und Juffenhäuser im Vordergrund

In den württembergischen Aufstiegsspielen zur Gauliga gab es am Sonntag nur zwei Begegnungen, während der SV Juffenhäuser und der Absteiger, VfR Heidenheim, pausierten. Für eine gewaltige Überraschung sorgte diesmal der Hohenzollernmeister, FC Saalfingen, der sich durch eine, wenn auch knappe, Niederlage (1:0) auf eigenem Platz durch den VfR Schwenningen wohl die Aussichten auf einen der beiden ersten Plätze verlor. Zwar hatte Saalfingen fast über die ganze Dauer mehr vom Spiel, aber der schuharme Sturm vermag selbst die sichersten Torgelegenheiten. Die Schwenninger hatten bei dem einzigen Treffer des Tages allerdings etwas Glück, denn daß ein Straßstoß aus 35 Meter Entfernung im gegnerischen Tor landet, kommt wohl nicht alle Tage vor. Immerhin war der Erfolg des Schwenningermeisters nicht unbedeutend. Der Hohenzollernmeister liegt durch diese Niederlage in der Tabelle nach wie vor an dritter Stelle mit 2 Punkten Abstand hinter Juffenhäuser und 5 Punkten hinter dem Tabellenführer, SpVgg. Bad Cannstatt, die ihr heutiges Rückspiel in Friedrichshafen gegen den dortigen VfR, auf Grund ihrer besseren Feldleistungen mit 2:0 gewinnen konnten. Friedrichshafen nimmt nun mit 6 Spielen und fünf Punkten vor Heidenheim den vorletzten Tabellenplatz ein.

## England bleibt Europameister

### Klarer 7:1-Sieg der Engländer im Rollschuh-Hockey-Ländertamp

Im Ländertamp der beiden Nationalmannschaften von England und Deutschland im Rollschuh-Hockey wurde die deutsche Fühl, vertreten durch die Meisterschaft des Stuttgarter Schlittschuh- und Rollsportclub in Anwesenheit von 6000 Zuschauern in der Stuttgarter Stadthalle geschlagen.

So ins Angenehme und Wohlbedünliche verpackt, war der große Schlappe, die die 1:7-Niederlage der deutschen Nationalmannschaft gegen den Europameister England bedeutet. Die Bitternis genommen, die Niederlage überraschte an sich nicht, aber 7:1 ist schon allerhand. Dabei war die deutsche Mannschaft gut, doch die Engländer um vieles besser.

Die deutsche Mannschaft hielt den Engländern im ersten Drittel die Waage. Hier klappte es famos und es wurde auch gut geschossen. Überwiegend blieb natürlich der alte Internationale Walker, mit Abstand folgte A. Raich, während Walter Raich als Verbinder gute und schlechte Zeiten hatte.

Das Spiel war von ungeheurer Tempo und einem Schwung, der den im Vorspiel recht lebhaften Zuschauern geradezu den Atem nahm. England ging durch Brown schon nach 90 Sekunden mit 1:0 in Führung, ein prächtiger Schuß des deutschen Schnelllaufmeisters W. Raich schuf aber schon 5 Minuten später den Ausgleich. Walker hielt das Spielgeschehen durch prächtige Flankenläufe offen. Schließlich zog aber Brown mit einem zweiten Treffer erneut davon. Im zweiten und letzten Drittel trat dann die Überlegenheit der Engländer im Spielaufbau, Ballführung und Schußvermögen immer deutlicher zutage. Cornford erzielte im zweiten Spielabschnitt zwei weitere Treffer, erhöhte im letzten Drittel auf 6:1. Dann stellte Brown auf 6:1 und Cornford war zum siebtenmal erfolgreich.

Ein weiteres Rollschuh-Hockeytreffen führte die Nürnberger Hockeygesellschaft mit einer zweiten Fühl des Stuttgarter ESC zusammen. Die Stuttgarter Reserven hielten sich gegen die schnelleren und kurz entschlossenen Nürnberger sehr gut. Unter nichtgeahnter Anwesenheit der begeistert mitgehenden Zuschauer holten die Stuttgarter noch den Gleichstand mit 3:3 (3:1, 0:0, 0:2) heraus

Ebenso großen Anteil an dem Erfolg und dem Beifall des Abends hatten die Stuttgarter Kunstläufer und Läuferinnen, die das Rahmenprogramm ausführten.

#### Eder bleibt Europameister

In der Europameisterschaft der Berufsboxer im Weltgewicht siegte am Sonntagabend in der Dortmunder Westfalenhalle der deutsche Titelverteidiger Gustav Eder über den Herausforderer Blago-Dezserich durch Niederschlag in der fünften Runde.

## Erste Entscheidungen im Handball

### Göppingen wiederum geschlagen — Mannheim fest sich durch

Die am Sonntag ausgetragene zweite Runde der Männer um die Deutsche Handballmeisterschaft brachte am Sonntag meist die Sieger der ersten Runde zusammen, so daß schon einige Entscheidungen fielen. Durchweg setzten sich die Favoriten durch. Den eindrucksvollsten Sieg landete die Polizei Magdeburg mit 2:1 über Greif Steintin und gilt als sicherer Anwärter auf den Sieg in der Gruppe I.

In der Gruppe III fiel mit dem in Hannover ausgetragenen Treffen zwischen den beiden spielstärksten Vereinen HSV Hannover und SpVg. Waldhof-Mannheim die Entscheidung. Baden-Meister errang durch kluges Spiel und vorbildliche Zusammenarbeit den verdienten Sieg mit 5:3 (3:1). Die Mannschaft, bei der Spengler als Mittelstürmer der beste Mann war, zeigte eigentlich keinen schwachen Punkt. Hannovers Polizisten waren vor der Pause ungemein versahnen, kamen dann aber durch 2 Tore in der zweiten Spielhälfte zum Ausgleich. Zimmermann und Spengler stellten indessen doch den babijischen Sieg sicher.

In Müllsdorf lieferte der TSV Siegburg auf heimischem Boden ein weitaus besseres Spiel als am Vortag und besiegte den württ. Meister TSV Göppingen 11:5 (6:2). Obwohl die Göppinger dem Mittelrheinmeister im Felde nahezu gleichwertig spielten, erreichten sie doch nicht die Entschlußkraft, um vor dem Tore erfolgreich zu sein. Auf der anderen Seite bewahrte Herbolzheimer durch prächt-

## Alles auf einen Blick

### Fußball

Deutsche Meisterschaft	
Gruppe III	
In Stuttgart: BSB, SpVg. — FC Hanau 2:1 (0:1)	In Jena: SV Jena — SpVgg. Fürth 0:1 (0:1)
Gruppe IV	
In Braunschweig: BSB, Ludwigshafen — VfR Benrath 2:1 (1:1)	In Bonn: VfR Köln — VfR Mannheim 2:3 (2:1)
Gruppe I	
In Chemnitz: VfR Leipzig — Polizei Chemnitz 1:3 (0:3)	In Königsberg: BSB, Hertha — VfR BSG 0:2 (0:2)
Gruppe II	
In Braunschweig: Hannover 96 — Schalke 04 1:4 (0:4)	In Eintracht: Eintracht 2:2 (2:0)
Zur Kampf um die Gauliga	
Baden-Württemberg	
In Saalfingen — VfR Schwenningen 1:1	In Heidenheim — VfR Heidenheim 0:2
Auf dem Wege zur Bezirksklasse	
Abteilung Unterland	
TSVg. Müllsdorf — VfR Herford 2:1	Eintracht — VfR Eintracht 2:0
Abteilung Ostland	
VfR Schwenningen — VfR Schwenningen 2:3	Eintracht — Eintracht 2:1
Abteilung Oberland	
TSVg. Chemnitz — VfR Chemnitz 2:5	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 6:1
Abteilung Südwest	
VfR Benrath — VfR Benrath 4:1	Eintracht — Eintracht 0:2
Abteilung Süd	
VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 2:3	Eintracht — Eintracht 2:1
Abteilung Nord	
VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 0:1	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 0:1
Dritte Pokal-Halbfinalrunde	
VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 2:1	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 1:4
Reinischtschspiele	
VfR Chemnitz 0:1 — VfR Chemnitz 1:3	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 2:2
VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 2:3	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 4:0
VfR Chemnitz — VfR Chemnitz (2:0) 0:4	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 1:3
VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 2:1	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz (2:1) 2:1
VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 2:1	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 1:1
VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 1:2	VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 2:4
Länderspiele	
In Karlsruhe: VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 2:1	In Chemnitz: VfR Chemnitz — VfR Chemnitz 1:0

### Handball

Deutsche Meisterschaft	
Gruppe III	
In Hannover: HSV Hannover — VfR Waldhof 2:3 (1:3)	In Siegburg: VfR Siegburg-Müllsdorf — VfR Göppingen 11:5 (6:2)
Gruppe IV	
In Braunschweig: VfR Benrath — VfR Benrath 4:1	In Bonn: VfR Köln — VfR Mannheim 2:3
Gruppe I	
In Chemnitz: VfR Leipzig — VfR Chemnitz 1:3	In Königsberg: VfR BSG — VfR BSG 0:2
Gruppe II	
In Braunschweig: VfR Hannover — VfR Hannover 1:4	In Eintracht: Eintracht — Eintracht 2:2
Gauliga Württemberg	
VfR Stuttgart — VfR Stuttgart 2:2	VfR Stuttgart — VfR Stuttgart 0:4
Aufstiegsspiele zur Gauliga	
VfR Schwenningen — VfR Schwenningen 2:1	VfR Schwenningen — VfR Schwenningen 2:5 (1:4)

lige Kbwehr seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage. Ganz besonders zeichneten sich bei Müllsdorf der Mittelstürmer Radebach I und der Halblinke Biel aus. In der Wertung führt nun VfR Waldhof mit 16:5 Toren und 4:0 Punkten vor HSV Hannover mit 14:15 Toren 2:2 P. VfR Siegburg-Müllsdorf 13:16 Toren und 2:2 P. vor VfR Göppingen mit 15:22 Toren und 0:4 P.

Der Gruppensieg in der Gruppe IV ist dem VfR Hindenburg Müllsdorf nicht mehr zu nehmen, denn der Westfalenmeister besiegte vor 4000 Zuschauern in Darmstadt den VfR 98 verdient mit 8:5 (5:2). Da gleichzeitig in Mannheim VfR Mannheim von Kassenfurt 12:8 geschlagen wurde, ist der Vorprung der Hindener wohl nicht mehr aufzuholen.

In der Gruppe II konnte die SpVgg. Fürth nach dem 6:6 gegen Post Appeln auch auf heimischem Boden nur ein Unentschieden 8:8 (3:3) gegen VfR Chemnitz davontragen. Dies Ergebnis wird noch als schmerzhaft für die Bayern gemeldet. In Leipzig gab es ein klottes Spiel, dem 3000 Zuschauer beiwohnten. VfR Chemnitz war in Ballbesitz und überlegen, hatte aber im Torhüter weniger Glück als die Leipziger. In der Gruppe I scheint der Sieg von VfR Magdeburg nach einem 2:1-Sieg über Greif Steintin nicht mehr gefährdet.





# Aus dem Heimatgebiet

Der Mensch darf nicht gewertet werden nach der Arbeit, die er verrichtet, sondern nur nach der Leistung auf dem Gebiet, auf dem Platz, an dem er steht. Es spielt an sich keine Rolle, ob der Arbeiter ein Handarbeiter ist oder ein Professor; beiden ist die gleiche Achtung zu zollen; denn einer könnte nicht ohne den anderen existieren, da beide zu dem beitragen, was wir in unserem Volke Kultur nennen.

(Entnommen dem Buche: Dr. Leh. Durchbruch der sozialen Ehre.)

## Sonntagsrückblick

Neuenbürg, 6. Mai.

Man muß schon sagen, daß sich der Bonnemont Mai gut anläßt. Kaum waren die berechneten Apriltage um, zeigte der Himmel ein freundlicheres Gesicht. Die trübigen, regenschweren Wolkendeckungen, der graue Nebel und die halbwinterlichen Temperaturen verschwanden fast planmäßig mit Beginn des Mai, obwohl die ersten Maienstage noch etwas Frost aufwiesen. Immerhin: der Frost führte nirgends zu Schaden. Die Erwärmung ging rasch vor sich, so daß wir zum Wochenende recht angenehme Tages- und Nachttemperaturen hatten. Das schöne Maienwetter nahm den Menschen geradezu einen Abdruck von den Bergen. Der Frühling hat seine Blütenpracht voll entfaltet. Baum und Strauch ist gesümmelt oder beginnt sich zu schmücken, die Wiesenmatten grünen, da und dort steht man bereits, daß die Landwirte das erste ersehnte Grünfutter holen konnten. Das Wunder, wenn der erste Maien Sonntag im Zeichen von Sonnenschein, blauem Himmel und Blütenpracht zu einem Großverlebenssonntag wurde und die Menschen aus Stadt und Dorf in hellen Scharen in den Wundergarten der Natur hinausflohen.

Unsere Stadt selbst stand schon in den frühen Morgenstunden, als die Maien Sonne strahlend hinter den Bergen hervorkam, im Zeichen eines recht lebhaften Durchgangsverkehrs. Autos, Motorradfahrer und Radfahrer in bunter Reihenfolge durchfuhren unsere Stadt in jeder Richtung. Der Verkehr nahm gegen Mittag und in den Nachmittags- und Abendstunden einen lebhaften Charakter an. So manches Motorrad oder Auto, das bis zum 30. April irgendwo still in einer Ecke noch träumte, wurde zum Wochenende flott gemacht und geht erstmals auf die Tour geföhrt. Aber gerade solche schönen Maien Sonntage mit Sonnenschein, blauem Himmel, Blütenpracht und Vogelklang, entschließen dem Auge eigenartige Kontraste. Staubaufwirbelnde Autos oder Motorräder lassen manchmal schlecht zu einem Tal, das Friede und Ruhe atmet, in einen duffenden Maienwald, wo die Vögel ein buntes Liederkonzert geben. Doch nichts vermag an der Tatsache, daß sich eben ein schöner Maien Sonntag als starker Verkehrs Sonntag kennzeichnet, etwas zu ändern. Der summe und braumende Motor, das Gucken der Autos und das lustige Winken der in schaulustigen Autos und auf den Hinten Motorrädern dahinschwebenden Menschen geben der Straße das sonntägliche Gebrüll. Man sah gestern in der Frühe auf den Fußpfaden und Spazierwegen allenthalben froh beschwingte Menschen, jung und alt, die die erste Maiwanderung machten. Die beliebten Spazierwege am Neuenbürg herum, gegen Waldrennweg, Engelsbrand, Schwann, Birkenfeld oder Döfen zu, waren den ganzen Tag über bevölkert. Der schöne Sonntag brachte auch in unsere Stadt mehr Leben und Betrieb.

Die SS hielt gestern in Neuenbürg eine Führertagung ab, die gut besucht war. Um die Mittagstunden war es eine Kolonne SS, die mit klingendem Spiel in unserer Kleinstadt Einzug hielt.

Das schöne Maiwetter hatte natürlich auch wieder viele Boddler ins Gängel gelockt, die die sonntäglichen Wasserfreuden genießen wollten. Aus Frankfurt am Main kamen mit einem Omnibus circa 24 begeisterte Wassersportler mit ihren Booten nach Calmbach, wo der Start erfolgte. Es ging alles flott vor sich und die Boddler zeigten frohe Miene. Einige davon erinnerten sich offenbar noch der Osteriaufe, die einige Boddler in der reizenden Eng erhielten und zogen es ehehn vor, ihre Boote beim großen Wehr an Land zu legen und bis zur Dirschbrücke zu tragen, obwohl der „Durchschuß“ über das Waldwehr nicht so gefährlich gewesen wäre. Aber bitte: gedrannte Kinder fürchten das Feuer. Im übrigen soll die Engfahrt der Frankfurter Boddler statt verlaufen sein und sie gedenken wieder zu kommen.

Gegen halb 6 Uhr gab es eine kleine sonntägliche Uebererholung insofern, als plötzlich in Richtung Waldrennweg drei Ballons gelichtet wurden. Es handelte sich um Ballons, die vom Gansbacher Wafen aus ihre Schwarzwaldfahrt machten und von Autos und Motorradfahrern verfolgt wurden. Zu Tausenden durchfuhren die Autos und Motorräder, die die Ballone verfolgten, unsere Stadt in Richtung Herrernalb. Man sah es

den Teilnehmern der Fahrt an: es muß allerhand toll zugegangen sein und die Motoren mühten hergeben, was sie schaffen konnten.

Auf dem Sportplatz wurde zwischen der Fußballmannschaft Neuenbürg und der vom Sportverein Forzheim Vudenberg ein Spiel ausgetragen bei regem Besuch. Die tapfere Neuenbürg Mannschaft mußte sich mit einem Forzheimer Sieg 3:2 zufrieden geben.

Der hiesige Schwarzwaldberein hatte auf Samstagabend in den Bärensaal zu einer Mai-Familienfeier eingeladen. Die Feier war ein Volltreffer und bot viel Nettes. (Siehe Sonderbericht.)

Von Wildbad hören wir, daß der erste Maifonntag regen Betrieb brachte. Die Konzerte wiesen einen guten Besuch auf. Das am Abend im Kursaal veranstaltete Konzert des Liederkranzes unter Mitwirkung des Kurorchesters bot allen Besuchern eine Maifreude.

Gleiches hören wir von Herrernalb. Auch dort herrschte ein recht lebhafter sonntäglicher Betrieb. Die Ballonverfolgung von Stuttgart aus mit Herrernalb als Ziel steigerte den Betrieb noch bedeutend.

Alles in allem: ein Maifonntag, wie man ihn sich nicht schöner hätte wünschen können. Hoffen wir, daß uns der Mai das weitmacht, was uns bis jetzt vorenthalten ist.

## Familienabend des Schwarzwaldbereins

Neuenbürg, 5. Mai.

Die Ortsgruppe des Schwarzwaldbereins veranstaltete am Samstagabend im mit Tannenreis festlich geschmückten „Bärensaal“ wieder einen ihrer beliebten Familienabende. Um es vorweg zu sagen, die zahlreichen Mitglieder des Vereins haben auch bei dieser Veranstaltung wieder ihre alte Anhänglichkeit bewiesen und so war der Saal und das Nebenzimmer bis auf den letzten Platz besetzt. Aber auch die Führung der Ortsgruppe hat es auch heute wieder verstanden, durch besondere Eigenart in der Programm-Zusammenstellung und in Darbietungen von besonderem Reiz das Interesse ihrer Mitglieder wachzuhalten. Waren es in den letzten Jahren Lichtbilder-Vorführungen mit Vorträgen verschiedenster Art, so fand diesmal die Vorführung von Schattenbildern von dem Ceceuar Willy Scholz-Wirtenfeld als Reizpunkt im Mittelpunkt des Abends. Man darf ruhig sagen, daß die Ortsgruppen-Führung mit der Gewinnung dieser Schattenspiele einen guten Griff getan hat. Zur Vorführung kam Hauss Schwarzwaldbloge „Das kalte Herz“. Herr Schulz hat dem Märchen in eigener Bearbeitung einen tiefen zeitgemäßen Sinn gegeben. Der Gedanke von der allmächtig bindenden Kraft von Blut und Boden schwingt durch das Spiel, die Liebe zu Heimat und Volk spricht aus jedem Wort. Der dicke Jude Gschel sit auf seinem Geldsack und quält die armen Schwarzwälder Bauern mit seinen Buebergeschäften. Hierlich bewegen sich die bunten Figuren, unter Blis und Donner erscheint der Fremdländer Michel dem armen Peter auf dem Tannenstuhl; besonders lustig ist die Gestalt des gutten Glasmännleins mit seinem Dölländerhut und langer Tabakpfeife. Man kann sich eine reizvollere Märchenstunde nicht denken. Fast allen Teilnehmern waren diese Schattenspiele eine Reizigkeit und alle waren von der Wirkung derselben überrascht. Dieses einfache kindliche Bühnenspiel mit seinen ursprünglichen Formen und volkstümlichen Erscheinungen zog die Anwesenden immer wieder in Bann.

Einen weiteren Teil des Programms bestritt eine Abteilung des Streichorchesters des hiesigen Musikvereins unter Mitwirkung des Musikdirektors Sugg. Auch die musikalischen Vorträge ernteten reichen Beifall.

Gewandt, wie man es von ihnen gewohnt ist, erlebte der Vorkühnde, Stadtspieler Effsch, den vereinsgesellschaftlichen Teil und der Ansager Emil Gäcke jun. seine ihm obliegenden Aufkündigungen, und da ein verwickeltes Programm nicht vorlag, bildete jede neue Nummer gewissermaßen eine Ueberraschung. Gemeinsam gesungene alte Volks- und Wanderlieder, sowie die Ehrengabe der fleißigen Wanderteilnehmer (es waren dies Frau Stadtspieler Effsch, Maltraut Effsch, Frau Helene Scholl und Frau Anna Schumacher und zum Beschluß noch der Vorkühnde der Ortsgruppe, Stadtspieler Effsch) durch Mitglied R. Luz verlobten die den ersten Teil des Programms. Den zweiten Teil des Abends bildete ein kleines Tanzergnügen, wobei jung und alt zu seinem Recht kam und als nach Mitternacht die Polizeistunde die Veranstaltung beendete, war man allgemein hochbefriedigt, mit dem Schwarzwaldberein wieder einige gemüthliche und vergnügte Stunden verleben zu haben.

## Gängertag des Schwäb. Sängerbundes

Geislingen, 5. Mai. In der herrlich gelegenen Hüntalerstadt Geislingen fand am Samstag und Sonntag der Gängertag des Schwäbischen Sängerbundes statt. Die Tagung wurde am Samstag mit einer Führerbesprechung und einem Begrüßungsabend in der festlich geschmückten Jahnhalle eingeleitet. Der Sonntag stand im Zeichen der Arbeitstagung, die wiederum in der Jahnhalle stattfand. Sie war gut besucht. Der machtvollste Hymnus an die Konfession, vortragen vom Liederkranz Geislingen unter Leitung von Musikdirektor Schneider, leitete die Veranstaltung ein. Nach dem fahneneinmalig begrüßte Bundesführer Innenminister Schmid die Gäste. Ganz besonders hieß er den Ehrengast des Schwäbischen Sängerbundes, Oberbürgermeister Joelle-Heidenheim, willkommen und dankte anschließend der Feststadt Geislingen, sowie Kreisleiter Dedung und der VD.

Nach dem Gängertag gab Bundesvorsitzender Dr. Schmid in kurzen Zügen einen Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Aus seinen Ausführungen war u. a. zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl des Schwäbischen Sängerbundes im Jahre 1934 aus besonderen Gründen um etwa 7000 zurückgegangen sei. Bundesführer Dr. Schmid kam also auf das Verhältnis des Deutschen Sängerbundes zur Reichsmusikkammer zu sprechen und erwähnte, daß auch hier die Verhandlungen ein befriedigendes Ergebnis nehmen würden. Die Selbständigkeit des Deutschen Sängerbundes werde nicht aufgegeben werden. Das Gängertreffen sei wieder recht rege geworden. Zum Sängertag in Heilbronn erwähnte der Redner, daß dieses trotz des starken Besuches im finanziellen Ergebnis nicht befriedigend sei. Die veranschlagten Einnahmen wurden nicht erreicht. Es bleibe ein Abmangel an

## Am Grabe von Hotelier Wenz

Wildbad, 6. Mai.

Eine große Trauergemeinde hatte sich am Freitag nachmittag am Grabe des so rasch verstorbenen Hoteliers Paul Wenz versammelt. Von Stuttgart, Forzheim und von vielen anderen Städten und aus der Umgebung waren Bekannte, Berufs-Kollegen und Geschäftsfreunde erschienen, um einem Freund und Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Nach Abschiedsworten des Geistlichen auf dem Friedhof nahm für den Kriegerverein Vorstand Karl Baur mit bewegten Worten Abschied von einem Kameraden, der während des großen Krieges für sein geliebtes Vaterland gekämpft hat und immer ein aufrechter deutscher Mann geblieben war. Als Zeichen treuen kameradschaftlichen Gedankens legte er einen schönen Kranz nieder, während drei Salven dem toten Kriegskameraden die letzten soldatischen Ehren erwiesen. Für das Geschäftsgewerbe sprach Hotelier Straffer („Schwarzwaldbhof“), der betonte, daß die Berufs-Kollegen einen lieben und geschätzten Freund verleben, dem ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben werde. Was in den Nachrufen zum Ausdruck gebracht wurde, wofür die Kränze und Frühlingsblumen sprechen, die das frische Grab auf dem Friedhof schmückten: mit Paul Wenz schieb ein hochgeschätzter, thätiger Mann, der sich weit über

Wildbad hinaus größter Verehrung erfreuen durfte, aus dem Leben. Der NSD. „Liederkranz“ umrahmte die erste Feier mit Choralvorträgen.

## Herrernalb im Zeichen der Stuttgarter Ballonverfolgung

Bad Herrernalb, 6. Mai.

Die gestrige Ballonverfolgung von Stuttgart aus hob den Autoverkehr in der hiesigen Kurstadt, die gestern einen sehr lebhaften sonntäglichen Betrieb aufweisen konnte, aus dem üblichen Rahmen etwas heraus. So wurde der kleine Raichimmel schon lange nicht mehr beanspült wie gestern. So manches Fernglas, das seit langem nicht mehr in Benutzung war, wurde schnell aus dem Schrank geholt und leistete gute Dienste. Die Einwohner von Herrernalb, Bernbach, Döbel, Kottenhof, Neufas verfolgten die Ballonfahrt mit fieberhaftem Interesse. Das Eintreffen der ersten Autos und Motorräder, die die Ballone verfolgten, wurde mit ebensolchem Interesse wahrgenommen und hielt die Leute bis zum Abend in Bann. Die Landung des Ballons „Stragula“, der mit dem bekannten Rundfunkredner Fritz Döger bemannt war und bei Bernbach zwischen Tannen niederging, wurde zu einem Anziehungspunkt für viele Hunderte von Menschen, denn eine Ballonlandung wurde seit nahezu 25 Jahren nicht mehr gesehen. Fritz Döger vollbrachte eine respektable Bravourleistung, denn er kletterte vom Ballon aus an einer 30 Meter langen Seile zur Erde. Die Rundfunkübertragung der Ballonverfolgung bzw. die Reportage über die Fahrt und den Flug durch und über den Schwarzwald mit der schwierigen Landung wurde in Bernbach vom „Bären“ aus übertragen, was von den Herrernalbern und Bernbachern mit begreiflichem Interesse verfolgt wurde. Daß es bei den Rundfunkleuten, die in laufender Fahrt von Stuttgart durch den Schwarzwald flüchten, zwischen Bernbach und Herrernalb im Kurort eine kleine hübsche Verwechslung gab, sei nur ein klein wenig getreift. Aber die „Fehlfahrt“ wurde von den Rundfunkleuten recht witzig aufgenommen. Der eine Ballon voll bei Schelberg gelandet sein, während der andere über 3 Ruppel flug.

## Wirtenfelder Sonntagsbericht

Wirtenfeld, 6. Mai.

Wie alle Jahre, so wurde auch am gestrigen ersten Maifonntag der Ausflug der Freiwilligen Feuerwehr ausgeführt. In aller Frühe nach dem Wecken versammelten sich die Wehrleute mit ihren Angehörigen auf dem Antrittsplatz, von wo um 6 Uhr der Abmarsch mit Musik erfolgte. Die Ausflugsbrücke führte über den Englez, vorbei an der Randsiedlung durch duffenden Maienwald nach dem Forzheimer Wassertrun, wo eine Rastpause erfolgte. Der wundervolle Ausblick hinaus in eine blühende Landschaft, über freundliche Dörfer und Städte entschädigte den Aufenthalt voll und ließ alle Herzen in sonntäglicher Maifreude höher schlagen. Der Weg führte dann nach Brödingen, wo im „Schwanen“, der den Wirtenfeldern wohl bekannt ist, eingekehrt wurde. In gemüthlicher Runde in besser kameradschaftlicher Unterhaltung verbrachten die Feuerwehrleute mit ihren Angehörigen einige Zeit, um dann wieder den Heimweg über den „Aringer“ anzutreten. Es war ein schöner Maienflug, der die aufgewandte Mühe voll belohnte.

Sportlich brachte der gestrige Sonntag das 3. Hochschulsportspiel L. FC. Wirtenfeld gegen Mannheim-Heidenheim mit 4:0 Gewinn. Die Heidenheimer Mannschaft spielte sehr hart. Die zeitweise Ueberlegenheit der einheimischen Fußballmannschaft dürfte zum Teil auf das Ausschneiden des Torwarts auf der Gegenseite, der gleich am Anfang eine Verletzung davontrug, zurückzuführen sein. Die Wirtenfelder Mannschaft bestritt das Spiel, trotz der langen Pause, gut. Wir sind der Meinung, daß die Wirtenfelder Mannschaft auch bei noch härteren Gegnern einen Erfolg zu erhoffen hat. — Der sonntägliche Verkehr, vor allem mit Kraftfahrzeugen, war sehr rege.

## Ein Fuhrmann vom eigenen Fuhrwerk überfahren

Calmbach, 6. Mai.

Nachdem erst vor acht Tagen sich im Kleinstadt ein schwerer Unglücksfall ereignet hat, war am Freitagabend gegen 10 Uhr die Fuhrstraße beim nördlichen Ortseingang wiederum der Schauplatz eines schweren Unglücksfalles. Der circa 17 Jahre alte Fuhrmann Paul Basse vom Christophshof bei Wildbad befand sich mit seinem Langholzwagen auf der Heimfahrt. Er hatte zuvor eine Fuhrre Langholz nach Kottenbach geföhrt. Bei den ersten Häusern von Calmbach kam aus der entgegengekehrten Fahrtrichtung eine Motorfuhr entgegen. Die Pferde schünten und rissen aus, der Fuhrmann stürzte und wurde vom eigenen Wagen überfahren. Die Räder des schweren Fuhrzeugs gingen ihm direkt über die Brust, was offenbar innere Verletzungen zur Folge hatte. Obwohl der schwerverletzte Fuhrmann sofort ins Kreis-Krankenhaus Neuenbürg verbracht wurde, starb er nach kurzer Zeit an den Folgen des Unfalls.